ECDI MAGAZIN

THE EUROPEAN CENTERS FOR DENTAL IMPLANTOLOGY

Ein neues Lebensgefühl

WAS SIE ÜBER ZAHNIMPLANTATE WISSEN SOLLTEN

Materialien
Behandlung
Haltbarkeit
Kosten
Spezialisten in Ihrer Nähe

Zahnimplantate –
eine Erfindung nach dem
Vorbild der Natur

Camlog ist ein führender Hersteller von Zahnimplantaten und ein zuverlässiger Partner von Zahnärzten, Oralchirurgen, Mund-Kiefer-Gesichtschirurgen und Zahntechnikern.

Die Camlog Implantatsysteme sind in ihrer Anwendung und Qualität wegweisend: langjährige Forschung und Entwicklung, hohe Qualitätsstandards und das Know-how weltweit anerkannter Experten der dentalen Implantologie zeichnen die Camlog Produkte aus.

Unser Anspruch sind hervorragende Fertigungsqualität und lückenlose Produktkontrollen zur Sicherheit der Patienten. Charakteristisch für alle Camlog Produkte sind die hohe Präzision und Zuverlässigkeit.

Auf Camlog Implantate und Implantataufbauten gilt eine lebenslange Garantie.
Mit patient28*PRO* bieten wir eine erweiterte Garantie für die ersten fünf Jahre ab dem Tag der Implantation. Die ist unser Beitrag für prognostizierbare, funktionale, ästhetische und langfristig stabile Behandlungsresultate.

Mehr Lebensqualität durch Zahnimplantate. Fragen Sie Ihren Zahnarzt oder informieren Sie sich unter
patienten.camlog.de

patient28*PRO*
Schützt Ihre Implantatversorgung

camlog

a perfect fit

Was ist ECDI ?

DIE »EUROPEAN CENTERS FOR DENTAL IMPLANTOLOGY – ECDI«
sind ein Zusammenschluss von führenden Implantologen Europas.

DIESE KRITERIEN ENTSCHEIDEN ÜBER DIE EIGNUNG FÜR DAS ECDI-SIEGEL:

_ mindestens zehn Jahre Berufserfahrung als Arzt und/oder Zahnarzt
_ mindestens 2.000 gesetzte Implantate
_ Praxisausstattung auf dem neuesten Stand der Technik
_ Verwendung des zentralen Dokumentations- und Kontrollsystems
_ Verwendung eines Qualitätsmanagementsystems (ECDI-Zertifizierung)
_ Verpflichtung zur leitliniengerechten und wissenschaftlichen Therapie
_ Einverständnis zur Veröffentlichung von Implantationszahlen und Therapieergebnissen für ECDI-interne wissenschaftliche Forschung und Publikationen
_ Tätigkeit als Gutachter
_ Referent für wissenschaftliche Gesellschaften und/oder Kammern

WIR STEHEN FÜR:

ÜBERPRÜFTE QUALITÄT
KOMPETENZ
TRANSPARENZ
FORSCHUNG
VERTRAUEN

Dr. Sebastian Becher,
Geschäftsführer der ECDI

Dr. Bernhard Brinkmann,
Geschäftsführer der ECDI

Willkommen

Liebe Leserin, lieber Leser,

aufgeklärte Patienten sind uns wichtig. In dieser Ausgabe des ECDI-Magazins möchten wir Sie deshalb umfassend informieren und Ihr Interesse wecken - für das wichtige Thema Implantologie. ECDI steht übrigens für European Centers for Dental Implantology.

Das ECDI-Magazin informiert Sie über den gegenwärtigen Stand der internationalen implantologischen Wissenschaft. In den rund 35 durch die EDCI zertifizieren Praxen und Zentren in ganz Europa vereinen wir das Expertenwissen der erfahrensten und kompetentesten Implantologen. Unser Siegel steht für kritisch geprüfte Qualität, Vertrauen und eine exzellente Versorgung.

Die ECDI-Zentren verstehen sich auch als Forschungszentren. Deshalb gehören wissenschaftliche Untersuchungen sowie die Überprüfung neuer Methoden und Implantat-Systeme zu unserem Selbstverständnis. Unsere Ärzte sind untereinander im ständigen Austausch. So bündeln sie Wissen und Kompetenz, um chirurgisches Können auf dem aktuellsten Forschungsstand zu garantieren.

Am Ende dieser Ausgabe finden Sie eine Liste aller Zentren, die die ECDI-Qualitätsstandards erfüllen – wir freuen uns, wenn auch in Ihrer Nähe eine von uns zertifizierte Praxis zu finden ist.

Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre und alles Gute für Ihre Gesundheit.

Herzliche Grüße,
Dr. Bernhard Brinkmann und Dr. Sebastian Becher,
Geschäftsführer der ECDI

Was können die ECDI?

Seit Jahren zeigen wir mit gemeinsam durchgeführten Untersuchungen, dass der Zusammenschluss führender Implantologen ein Katalysator für neue Erkenntnisse und medizinischen Fortschritt ist – und unseren Patienten damit höchste Standards garantiert.

Zum Beispiel hat eine umfangreiche Untersuchung bei ca. 9.000 Patienten der ECDI-Zentren aufgezeigt, dass sich die Lebensqualität der Menschen nach einer Implantation durch einen erfahrenen Implantologen deutlich bessert. Die seit 2016 in allen Zentren laufende ECDI-Studie zur Untersuchung von Frühverlusten bei Zahnimplantaten ist die bisher umfangreichste Dokumentation ihrer Art; sie umfasst derzeit mehr als 130.000 Implantationen. Mit unserem Zusammenschluss erfahrener Spezialisten vereinen wir Wissen, Forschung und überprüfte Qualität.

Die ECDI-Ärzte engagieren sich neben Lehre und Forschung auch in führenden Positionen zentraler zahnmedizinischer Organisationen, sind als Gutachter tätig und bilden junge Kollegen weiter.

Inhalt

S.8 _ Woraus bestehen Zahnimplantate?

S.10 _ Welches Material eignet sich für mich?

S.12 _ So läuft die Zahnimplantation ab

S.14 _ Augen auf bei der Arztwahl

S.16 _ So sind Zahnimplantate aufgebaut

S.18 _ Therapiebeispiele für Zahnersatz mit Implantaten

S.20 _ Was kosten Zahnimplantate?

S.22 _ Warum sich Implantate langfristig auszahlen

S.23 _ Mit 65 ist noch lange nicht Schluss

S.24 _ Digitale Implantologie

S.28 _ Ohne Angst und ohne Schmerzen

S.32 _ Fortschrittliche Methoden für Ihre schmerzfreie Behandlung

S.34 _ Wie sich Risiken minimieren lassen

S.36 _ Zahnverlust durch Parodontitis: Sind Implantate trotzdem möglich?

S.40 _ Was gefährdet mein Zahnimplantat?

S.44 _ Implantate trotz Knochenschwund

S.46 _ Gibt es Alternativen zum Kieferaufbau?

S.48 _ dimpdoc: die neue Software der ECDI

S.50 _ Wichtige Fragen rund um Zahnimplantate

S.53 _ Goldene Regeln für die Mundhygiene

S.54 _ Alle ECDI-Zentren im Überblick

IMPLANTATE

S.10_ Zahnimplantate aus Titan oder Keramik?

S.20_ Kosten für Zahnimplantate

S.50_ Wichtige Fragen in der Übersicht

ECDI-ZENTREN

S.54_ Finden Sie unsere Experten in Ihrer Nähe

AB S.58_ können Sie bequem im Register nachschlagen und Kontakt mit der ECDI-Praxis Ihrer Wahl aufnehmen.

S.82_ **IMPRESSUM**

Woraus bestehen Zahnimplantate?

Zahnimplantate sind künstliche Zahnwurzeln, die direkt im Kiefer verankert werden. Auf sie wird eine Krone gesetzt: der künstliche Zahn. Beides findet festen, dauerhaften Halt. Ein fester Biss und ein (freies, ungezwungenes, offenes, gelöstes, unbefangenes) Lachen sind wieder möglich.

Besonders wichtig für eine lange Haltbarkeit ist das Material eines Zahnimplantats, denn der Fremdkörper muss vom umliegenden organischen Gewebe, dem Knochen, angenommen werden. In der modernen Implantologie werden deshalb nur Materialien verwendet, die »biokompatibel« sind, die also ohne Komplikationen, ohne eine sog. „Fremdkörperreaktion", einheilen. Dazu gehören die Werkstoffe Titan und Keramik. ▸

» In Deutschland werden jedes Jahr etwa eine Million Zahnimplantate gesetzt. «

ZAHNIMPLANTATE AUS TITAN

Hochreines Titan ist ein extrem biokompatibles, sehr leichtes und robustes Metall. Wegen seiner positiven Eigenschaften findet dieses Material in vielen medizinischen Bereichen Anwendung, wie zum Beispiel auch bei Hüft- und Kniegelenksprothesen, sowie für Stents zur Erweiterung der Herzkranzgefäße. Zahnimplantate aus Titan haben sich seit vielen Jahrzehnten hervorragend bewährt, u.a. weil sie so gut belastbar wie natürliche Zähne sind. Deswegen ist Titan das Material der Wahl für den Großteil der von ECDI-Fachzahnärzten gesetzten Implantate.

ZAHNIMPLANTATE AUS ZIRKONIUMOXID-KERAMIK

Auch dieser Werkstoff hat sehr gute Materialeigenschaften und ist biokompatibel. Die Idee von scheinbar „metallfreien" Implantaten hat in den letzten Jahren zur Entwicklung von Keramiken geführt, die für Zahnimplantate verwendet werden können. Allerdings dauert die Einheilung manchmal etwas länger und zudem fehlen bislang noch belastbare wissenschaftliche Langzeitstudien.

INDIVIDUELLE LÖSUNGEN

Das Wichtigste vor der Versorgung mit Implantaten ist eine sorgfältige Untersuchung und das intensive Beratungsgespräch mit dem Fachmann Ihres Vertrauens. Gemeinsam finden Sie die Lösung, die ästhetisch und zahntechnisch individuell zu Ihrer Situation passt.

IMPLANTAT-MATERIALIEN

Am Material zu sparen, lohnt langfristig nicht. Ihre Implantate sollen schließlich viele Jahre wie Ihre eigenen Zähne funktionieren.

WUSSTEN SIE SCHON?

98,5 Prozent der von unseren Ärzten gesetzten Implantate heilen komplikationsfrei ein.

Welches Material eignet sich für mich?

SO VERTRÄGLICH IST TITAN

▸ Etwa eine Million Zahnimplantate werden jährlich in Deutschland gesetzt: Die meisten und zugleich qualitativ hochwertigsten bestehen aus hochreinem Titan (Titan Grade 4 oder 5), einem Material, das sich seit über sechs Jahrzehnten hervorragend bewährt hat und wissenschaftlich umfangreich dokumentiert ist. Ein großer Vorteil dieses Werkstoffs liegt in seiner Oberfläche: Die Knochenzellen wachsen schnell am Implantat an, was zu einem sicheren und stabilen Verbund zwischen Implantat und Knochen führt. Auch weil Titan ausgezeichnet gewebeverträglich (biokompatibel) ist, eine hohe Stabilität besitzt und sehr gut verarbeitbar ist, hat es die Medizintechnik in den vergangenen Jahrzehnten revolutioniert. Mittlerweile ist auch belegt, dass eine echte Titan-Allergie nur extrem selten vorkommt. Alle diese Vorteile führen dazu, dass deshalb der mit Abstand größte Teil der von ECDI-Ärzten gesetzten künstlichen Zahnwurzeln aus Titan besteht.

SIND KERAMIK-IMPLANTATE WIRKLICH METALLFREI?

Bisweilen heißt es, Zirkoniumoxid-Keramik-Implantate seien eine »moderne, metallfreie« oder eine »natürliche« Alternative zu Titan-Implantaten. Das Material ist jedoch keineswegs unproblematisch: Sorgfältige Analysen kommerzieller keramischer Zahnimplantate weisen eindeutig nach, dass diese keineswegs metallfrei sind, sondern durch mehrere Metalle - auch mit allergieauslösenden Metallen wie Nickel und Chrom - verunreinigt sind. Auch die Hoffnung, dass Keramikimplantate keine Entzündungsreaktion auslösen können, ist unberechtigt; offensichtlich spielen genetische Parameter bzw. der Immunstatus des Menschen eine wichtigere Rolle, als das Material selbst. Außerdem besteht, insbesondere bei den zweiteiligen Implantaten, ein gewisses Bruchrisiko. Es gibt zwar ermutigende Überlebensraten nach kürzeren Beobachtungszeiten, aber wissenschaftliche Langzeitergebnisse über 5 und 10 Jahre fehlen derzeit noch, so dass die langfristige Sicherheit und Verlässlichkeit der Implantatsysteme auf Keramikbasis noch nicht nachgewiesen worden ist. Die Verwendung von Titan dagegen basiert auf über 50 Jahren Erfahrung und wissenschaftlicher Forschung. Auf Forschung, an der wir im medizinischen Verbund der ECDI teilhaben, um unseren Patienten einwandfreie und geprüfte Qualitätsmaterialien zu bieten.

In fünf Schritten zum neuen Lebensgefühl.

So läuft die Zahn-implantation ab

1. PRÄZISE PLANUNG

Auf Basis der sorgfältigen klinischen und röntgenologischen Untersuchung empfiehlt Ihr Spezialist einen auf Ihre individuelle Situation abgestimmten Behandlungsablauf; er berücksichtigt dabei natürlich auch Ihre Wünsche und Vorstellungen. Dank der 3D-Röntgendiagnostik kann ein dreidimensionales Abbild Ihres Kiefers erstellt werden. Darauf sind etwa der Nervenverlauf, das Knochenvolumen und sogar die Knochendichte sichtbar. So lässt sich die ideale Position für Ihr Implantat ermitteln. Mit diesen Informationen wird meistens eine Implantatschablone hergestellt, um die Implantation schonend und präzise durchzuführen. Es folgt die gründliche Prüfung der prothetischen Versorgungsmöglichkeiten für Ihren Bedarf: Krone, Brücke oder Prothese.

IST EINE IMPLANTATION RISKANT?

In der Regel nein, auch Schmerzen nach dem Eingriff sind eher selten. Eine entscheidende Rolle spielt aber die Wahl des Arztes. Je größer seine Erfahrung und sein operatives Geschick, desto geringer das Risiko einer missglückten Implantation.

2. HAUPTSACHE SCHMERZFREI

Bereits im Planungsstadium klärt Ihr Arzt Sie außerdem über moderne Methoden zur Schmerzfreiheit auf. Üblicherweise reicht eine örtliche Betäubung aus, doch es gibt noch andere Möglichkeiten – Ihr Spezialist wird Sie beraten, ob bei Ihnen ein Dämmerschlaf (Analgosedierung) oder gar eine Vollnarkose sinnvoll wäre.

3. VOR DER IMPLANTATION

Vor der eigentlichen Implantation müssen etwaige Kariesdefekte, sowie Zahnbett- und Zahnfleischerkrankungen behandelt worden sein, um das Infektionsrisiko zu minimieren. Wenn der Kiefer geschrumpft ist oder sein Knochenvolumen stark abgenommen hat, kann zudem ein vorheriger Knochenaufbau notwendig sein. Hier bietet die moderne Implantologie eine Reihe zuverlässiger Möglichkeiten.

4. AMBULANTER EINGRIFF

Für die Implantation wird er Kieferknochen über einen Schnitt freigelegt. Mit einem Spezialbohrer bereitet der Arzt den Knochen schonend und stufenweise für die Aufnahme der Implantate vor. Insgesamt dauert der meist ambulant durchgeführte Eingriff selten länger als eine Stunde. Bei bestimmten anatomischen Bedingungen kann man die Implantation auch nur über ein kleines gestanztes Loch in der Schleimhaut durchführen (flap-less Methode).

5. EINHEILPHASE

Damit der Knochen nach dem chirurgischen Eingriff heilen und sich fest mit dem Implantat verbinden kann, darf das Implantat zunächst nicht belastet werden. Diese Einheilphase dauert in der Regel zwischen 2 und 6 Monaten, abhängig von individuellen anatomischen Gegebenheiten. Ein Provisorium überbrückt den Zeitraum, bis der feste Zahnersatz auf der künstlichen Zahnwurzel verankert werden kann. Die Geduld lohnt sich, denn im Anschluss an die Behandlung können Sie kauen, sprechen und lächeln wie mit Ihren natürlichen Zähnen.

WANN KANN MAN DIE IMPLANTATE BELASTEN?

Üblicherweise muss vor der Belastung die Zeit der Einheilung abgewartet werden. In ausgewählten Situationen aber kann das Implantat bzw. können die Implantate auch unmittelbar nach der Operation belastet werden. Das Behandlungskonzept dieser sog. Sofortversorgung wird bei Versorgungen des zahnlosen Kiefers oder auch bei einer Sofortimplantation (Entfernung des Zahnes und Implantation in einer Sitzung) angewandt, macht aber an der Gesamtzahl der Implantationen nur einen einstelligen Prozentsatz aus.
Was zu jeder Zeit gilt: Gründliche Hygiene ist ein Muss. Sie senkt das Risiko für einen Implantatverlust und hält den Mundraum gesund.

Augen auf bei der Arztwahl

WIE SIE QUALITÄT, ERFAHRUNG UND KOMPETENZ ERKENNEN.

In Deutschland werden derzeit jährlich mehr als 1,3 Millionen Zahnimplantate gesetzt. Die künstlichen Zahnwurzeln werden als Zahnersatz immer beliebter, denn implantatgetragener Zahnersatz bietet bedeutende Vorteile: Eine (oft lebens-)lange Haltbarkeit, sie fungieren wie natürliche Zähne und haben ein natürliches, ästhetisches Erscheinungsbild.

Grundsätzlich darf jeder Zahnmediziner implantologische Eingriffe vornehmen – auch wenn er darin unerfahren ist. Denn die Bezeichnung »Implantologe« ist weder geschützt, noch wird sie durch eine unabhängige Instanz erteilt. Doch längst nicht immer endet eine Behandlung auch erfolgreich.
Um einen kompetenten Implantologen zu erkennen, hilft zum Beispiel die Ausbildung zum »Kieferchirurg« oder »Oralchirurg«. Darüber hinaus bieten die Fachgesellschaften wie die Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie (DGZI) Curricula und zertifizierte Weiterbildungen an. So kann zusätzlich der »Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie« erworben werden. Ein universitärer Weiterbildungsweg ist auch der »Master of Science in Oral Implantology«, abgekürzt M.Sc. Derartige auf die Implantologie fokussierten Schulungen weisen auf einen engagierten Arzt hin.

Am besten aber erkundigen Sie sich schon im Vorfeld, wie viele Implantate der Arzt pro Jahr setzt und wie seine Praxis oder Klinik ausgestattet ist: Die digitale Volumentomographie, ein 3D-Röntgenverfahren, das eine hochpräzise Implantation ermöglicht, gilt als Standard. Auch ein separater OP-Bereich mit modernem Reinluftsystem sollte vorhanden sein.
Ihre Sicherheit und Gesundheit sind das oberste Gebot, schließlich ist nicht jede Zahnimplantation ein Routinevorgang. Bei den ECDI-Zentren können Sie von einer modernen Infrastruktur und hochkompetenten Behandlern ausgehen.

» Ihr Zahnarzt beweist Kompetenz und Verantwortungsbewusstsein, wenn er komplexe implantologische Eingriffe an einen erfahrenen Fachkollegen überweist. «

VORSICHT VOR SCHWARZEN SCHAFEN

Mehr als 90 Prozent der Implantate erfüllen bei guter häuslicher Pflege auch nach 15 und mehr Jahren ihre Funktion noch optimal – wenn der Arzt seinen Job gut gemacht hat.
Doch immer wieder müssen ECDI-Fachzahnärzte Patienten versorgen, die implantologisch unzulänglich behandelt worden sind: Nicht ausgeheilte Entzündungen, ungenügende Knochenqualität, ungünstige Positionierung des Implantats, zu frühe Belastung und minderwertiges Material sind nur einige der Risikofaktoren für eine vorzeitige Lockerung oder mangelnde Einheilung. Für die betroffenen Patienten bedeutet das bisweilen einen langen Leidensweg und manchmal eine monatelange Neubehandlung.
Besondere Vorsicht gilt bei angeblich revolutionären Innovationen, die z.B. eine sofortige Implantation mit schneller Belastbarkeit in Aussicht stellen – und zwar bei jedem Patienten. Oder wenn neue Materialien die Lösung aller Probleme versprechen.
Verlassen Sie sich besser auf Empfehlungen der kompetenten und erfahrenen ECDI-Ärzte!

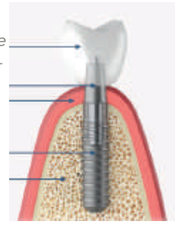
So sind Zahn-implantate aufgebaut

VON A WIE ABUTMENT BIS Z WIE ZAHNIMPLANTAT: BIS ZU IHREM DAUERHAFTEN ZAHNERSATZ SIND NUR WENIGE SCHRITTE NÖTIG.

Wenn von Zahnimplantaten die Rede ist, dann ist damit streng genommen nur der sogenannte Implantatkörper gemeint – also die künstliche Zahnwurzel, die im Kiefer fest verankert wird und dort dauerhaft verbleibt. Auf diesen Implantatkörper werden jedoch noch weitere Einzelteile aufgesetzt, die zusammen mit dem Implantatkörper ein festes und stabiles Gesamtgebilde sind – das dann umgangssprachlich „Implantat" genannt wird.

DER AUFBAU

Die meisten Implantatkörper haben in ihrem oberen inneren Bereich ein Gewinde, mit dem der zweite Teil des Implantats – der Implantataufbau – verschraubt werden kann. Dieses sogenannte Abutment (engl. für »Stützpfeiler«) dient als Zwischenglied für den späteren Zahnersatz und besteht aus Titan oder keramischen Werkstoffen.



PERFEKTE ANPASSUNG AN INDIVIDUELLE VERHÄLTNISSE

Auf dem Abutment kann schließlich der letzte Teil, die sogenannte Suprakonstruktion, sicher befestigt werden. Die Suprakonstruktion ist der sichtbare Anteil des Zahnersatzes – eine Krone, Brücke oder Prothese. Sie kann entweder durch Zementieren oder Verschrauben mit dem Implantataufbau verbunden werden.

Die Aufteilung in Implantatkörper und Abutment bietet den Vorteil, dass der Stützpfeiler individuell gestaltet und den Verhältnissen im Mund perfekt angeglichen werden kann, etwa hinsichtlich der Achsenausrichtung oder der Krafteinwirkung beim Kauen. So ergibt sich ein Gesamtgebilde, das funktional und ästhetisch kaum von einem natürlichen Zahn zu unterscheiden ist.

Dr. Dr. Martin Bonsmann,
ECDI-Zentrum Kieferchirurgie
Königsalle in Düsseldorf.
Die Kontaktdaten finden Sie
auf Seite 65.

Therapiebeispiele für Zahnersatz mit Implantaten

Grundsätzlich können Zahnimplantate einen einzelnen Zahn, mehrere Zähne oder sogar alle Zähne ersetzen.

Einzelzahnlücke

IMPLANTATGETRAGENE KRONE

Fehlt ein Front- oder Seitenzahn, kann er durch einen implantatgetragenen Einzelzahn – statt einer Brücke - ersetzt werden. Vorteile des Zahnersatzes mit einem Implantat: Gesunde Nachbarzähne müssen nicht beschliffen werden. Der Kieferknochen wird durch die permanente Kaubelastung vor Abbau geschützt.

Schaltlücke

VERSORGUNG MIT ZAHNIMPLANTATEN BEI MEHREREN FEHLENDEN ZÄHNEN

Auch wenn mehrere nebeneinanderstehende Zähne fehlen (Schaltlücke), können sie durch implantatgetragene künstliche Kronen ersetzt werden. Dabei wird entweder jeder fehlende Zahn durch ein Implantat mit einer künstlichen Krone ersetzt, oder es wird eine Lösung mit Brücken auf wenigen Implantaten gewählt. Auch bei Schaltlücken haben Implantatversorgungen eine hervorragende Langzeitprognose.

Freiend-Situation

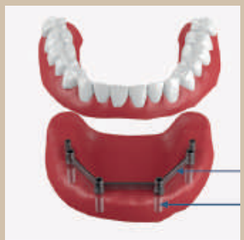
ZAHNIMPLANTATE ALS ALTERNATIVE ZUR TEILPROTHESE

Bei der sogenannten Freiend-Situation fehlen mehrere Backenzähne am Ende einer Zahnreihe. Hier bietet die Behandlung mit Implantaten eine hervorragende und bewährte Alternative zur herausnehmbaren Teilprothese. An den künstlichen Wurzeln wird eine festsitzende Brücke ohne lästige Gaumenplatte verankert. Die Frage »Brücke oder Implantat?« erübrigt sich, da der als hinterer Brückenpfeiler notwendige Zahn nicht vorhanden ist.

Zahnloser Kiefer

AUCH EINE VOLLPROTHESE KANN AUF ZAHNIMPLANTATEN BEFESTIGT WERDEN.

Vor allem in einem völlig zahnlosen Kiefer sind Implantate sichere Pfeiler für die prothetische Versorgung. Mit diesem Behandlungskonzept hat man schon mehr als 60 Jahre Erfahrung und überzeugende Langzeitergebnisse.



Modulares Factoring nach Maß

Erfolg für Ihre Praxis

Unser modulares Factoring stellt Ihre Praxis auf sichere Beine: Steigern Sie Ihren Umsatz und senken Sie Ihren Organisationsaufwand und Ihr finanzielles Risiko.

Factoring bedeutet:

WENIGER
- Organisationsaufwand
- finanzielles Risiko
- unternehmerisches Risiko

MEHR
- Liquidität für die Praxis
- Umsatz
- Service für Ihre Patient*innen
- Wachstum

Health AG

Health AG
Lübeckertordamm 1–3
20099 Hamburg

T +49 40 524 709-234
start@healthag.de
www.healthag.de

#gemeinsamstark

IMPLANTATKOSTEN

Was kosten Zahnimplantate?

Die Investition für Implantate lohnt sich vor allem, weil die künstlichen Zahnwurzeln und der darauf befestigte Zahnersatz dauerhaft Lebensqualität zurückgeben. Werden die Leistungen von erfahrenen Ärzten und Zahntechnikern erbracht, können Sie auf jahrzehntelange Zuverlässigkeit vertrauen.

Eine für alle Situationen passende seriöse Angabe zu den Kosten für eine Implantat-Behandlung ist allerdings nicht möglich. Denn diese hängt von vielen unterschiedlichen Parametern ab: anatomische und ästhetische Ausgangssituation, verwendete Implantatmaterialien, chirurgischer Behandlungsumfang (vorheriger Knochenaufbau?), Aufwand zur Anfertigung der Suprastruktur (Materialien, Kosmetik) - und nicht zuletzt von den Wünschen, Ansprüchen und Vorstellungen des Patienten. Allerdings erhält jeder Patient nach Fertigstellung des Behandlungsplans einen individuellen Heil- und Kostenplan über die zu erwartenden Aufwendungen. Dieser führt detailliert auf, mit welchen genauen Beträgen zu rechnen ist.

PI MAL DAUMEN

Grundsätzlich kann man pro Zahnimplantat mit etwa 1.000 bis 2.000 Euro rechnen, bei aufwändigen Behandlungen können auch deutlich höhere Beträge anfallen. Grundlage der Rechnungsstellung ist immer die Gebührenordnung für ärztliche und zahnärztliche Leistungen (GOÄ/GOZ).

WAS ÜBERNEHMEN DIE VERSICHERUNGEN?

Die gesetzlichen Krankenversicherungen beteiligen sich mit sog. Festzuschüssen an den Kosten für den Zahnersatz auf Implantaten. Die Höhe orientiert sich an der alternativen konventionellen Versorgung. Aus dem Heil- und Kostenplan ergibt sich der Festzuschuss. Private Krankenversicherungen und Zahnzusatzversicherungen übernehmen die Kosten für Zahnimplantate bzw. Zahnersatz, wenn der individuelle Tarif entsprechende Behandlungen im vorgesehenen Umfang einschließt.

VORSICHT BEI SONDERANGEBOTEN

Achtung ist bei besonders niedrigen Preisen oder »All-Inclusive-Angeboten« für Zahnimplantate geboten. Vor allem online sind solche Angebote immer wieder zu finden. Grundsätzlich ist es empfehlenswert, sich vor der Versorgung folgende Fragen zu stellen und diese in einem detaillierten Informations- und Aufklärungsgespräch mit einem Experten Ihres Vertrauens zu klären:

Wie erfahren ist der behandelnde Arzt?
Ist die Diagnostik umfassend und modern?
Ist das Implantatsystem gut dokumentiert?
Welches Material kommt zum Einsatz?
Ist es individuell für mich am besten geeignet?
Ist das Behandlungskonzept transparent und schlüssig?

»Patienten fühlen sich mit Zahnimplantaten nachweislich besser und zufriedener als mit konventionellem Zahnersatz.«
- Prof. Dr. Hans-Joachim Nickenig

Warum sich Implantate langfristig auszahlen

Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, dass die Versorgung mit Zahnimplantaten eine sinnvolle Alternative zu herkömmlichem Zahnersatz wie Brücke oder Gebiss darstellt. So haben sich Implantate nicht nur als Versorgung bei fehlenden Einzelzähnen als langfristig kostensparend herausgestellt, sondern auch beim Ersatz mehrerer Zähne.

Implantatgetragener Zahnersatz ist zunächst mit höheren Kosten verbunden als konventioneller. Im langfristigen Vergleich kommt jedoch die Mehrzahl aller Studien zu dem Ergebnis, dass Zahnimplantate die medizinisch sinnvollste und auf lange Sicht kostengünstigere Behandlung sind.

Einerseits fallen unerwünschte Nebeneffekte wie das Beschleifen von Zähnen oder Zahnfleisch- und Knochenschwund weg; andererseits fühlen sich Patienten mit Implantaten in der Regel deutlich besser. Viele berichten von einer verbesserten Mundgesundheit. Vor allem bei den älteren Patienten stieg die Lebensqualität enorm. Eine große ECDI-Langzeitstudie, an der in allen ECDI-Zentren insgesamt mehr als 15.000 Patienten teilgenommen haben, bestätigt dies.

»Das Plus an Lebensqualität zeigt sich nicht nur beim Essen, Sprechen oder bei der Optik«, sagt der Kölner Professor und ECDI-Fachzahnarzt Prof. Dr. Hans-Joachim Nickenig, der die Studie durchgeführt hat, »Bemerkenswert ist, dass sich Patienten nach der Implantation weitaus weniger Sorgen um ihre Mundgesundheit machten als vorher.«

Mit 65 ist noch lange nicht Schluss

WELCHE ROLLE IHR ALTER FÜR DIE IMPLANTATION SPIELT.

Wir werden nicht nur immer älter, wir bleiben auch immer länger fit und gesund. Selbstverständlich möchten sich Menschen jenseits der 65 daher nicht mit wackelnden, schlechtsitzenden Teil- oder Vollprothesen, Druckstellen im Mund und Zischlauten beim Sprechen abfinden.

Die bestmögliche Alternative zum berüchtigten »Gebiss« sind Zahnimplantate – gerade für ältere Patienten. Implantate sorgen für einen festen Biss, sind lange haltbar und ermöglichen sowohl optisch als auch funktionell einen natürlich wirkenden Zahnersatz. Menschen mit Zahnimplantaten haben kein lästiges Fremdkörpergefühl, können wieder befreit sprechen und lachen. Zahnimplantate sind nicht nur gesundheitlich unbedenklich, sie können das Wohlbefinden sogar fördern. Denn wer besser kaut, hat auch eine bessere Verdauung.

Während es für Implantate mit dem Abschluss des Knochenwachstums eine Alters-Untergrenze gibt, ist das im fortschreitenden Alter nicht der Fall. Wichtiger als das kalendarische Alter ist das sogenannte biologische Alter, das durch den Lebensstil und die Gene bestimmt wird. Wer gesund lebt, nicht raucht, keine akuten Knochen-, Stoffwechsel-, Infektions- oder Krebserkrankungen hat und regelmäßige Mundpflege betreibt, darf sich auch in höherem Alter über dauerhaft fest eingewachsene Zahnwurzeln freuen. Ganz gleich, ob ein fehlender Einzelzahn, ein teilbezahnter Kiefer oder komplette Zahnlosigkeit vorliegt: Bei guter Knochenqualität und -dichte gibt es in erfahrenen Behandlungszentren mit einer auf Senioren spezialisierten sanften Anästhesie nur selten Gründe gegen das Einpflanzen eines Zahnimplantats.

GUT ZU WISSEN

Priv.-Doz. Dr. Dr. Florian Bauer leitet das ECDI-Zentrum Miesbach-Tegernsee. Sein Profil und sämtliche Kontaktdaten finden Sie auf Seite 74.

Digitale Implantologie

Längst profitieren auch Patienten implantologischer Praxen von der Digitalisierung. Diese hat die moderne Zahnmedizin und Zahntechnik grundlegend verändert und revolutioniert. Sie ist inzwischen für zahlreiche zahnmedizinische Indikationen wie Diagnosen, Behandlungskonzepte und die Kontrolle des Krankheits- und Heilungsgeschehens unverzichtbar geworden. Mit der schnellen und präzisen Erfassung digitaler Daten nutzen Implantologen diese immensen Vorteile bei der Behandlung.
Ein Zahnimplantat dient als Verankerungselement zur Befestigung von neuen Zähnen im Kieferknochen. Es muss fest und stabil fixiert sein, da enorme biomechanische Kaukräfte darauf einwirken.

Die Digitale Implantologie bietet die Möglichkeit, vor dem Setzen des Implantates wichtige und behandlungsrelevante Informationen zu gewinnen, die zur optimalen Positionierung des Implantates und seine perfekte Funktion im Kausystem genutzt werden:

- **DIE GESAMTE KAU- UND GEBISS-SITUATION KANN EXAKT ANALYSIERT WERDEN**
- **DIE KNOCHEN-SITUATION KANN AM IMPLANTATIONSORT MILLIMETERGENAU DARGESTELLT WERDEN**
- **DIE POSITION DES IMPLANTATS KANN IN KOMBINATION MIT DEN NEUEN ZÄHNEN SICHER BESTIMMT WERDEN**
- **ES KÖNNEN KAUKRAFTSIMULATIONEN DURCHGEFÜHRT WERDEN, UM EINEN HINWEIS AUF DIE BELASTUNGEN DES IMPLANTATS ZU BEKOMMEN**

Die Digitale Implantologie erfolgt in einzelnen, genau aufeinander abgestimmten Behandlungsschritten:

DIGITALE UNTERSUCHUNG

_Dreidimensionales digitales Röntgen (DVT, Digitales Volumen Tomogramm) zur exakten Erfassung der Kieferknochenstruktur

_Optischer und digitaler 3D-Zahnabdruck im Ober- und Unterkiefer zur detailgenauen Darstellung der Zahnoberflächen und der umgebenden Schleimhaut

DIGITALE ANALYSE

_Verarbeitung und Analyse der gewonnenen Informationen in einer speziellen Planungssoftware

DIGITALE PLANUNG

_Zielgerichtete Behandlungsplanung und eindeutige Positionierung des Zahnimplantates – auch unter Berücksichtigung der Kaudruckbelastung

_Ggf. Übermittlung des Behandlungsplans an die Zahnarztpraxis, um eine kollegiale und effiziente Zusammenarbeit zu gewährleisten.

DIGITALE NAVIGATION

_Erstellung einer individuellen, im praxiseigenen 3D-Drucker erstellten Operationsschablone, um bei der Implantation größtmögliche Sicherheit, maximale Präzision und Zeitersparnis zu gewährleisten.

WEITERE VORZÜGE DER DIGITALEN IMPLANTOLOGIE:

_Eine exakte chirurgische Behandlungsplanung – ist unter Umständen ein Knochenaufbau notwendig?

_Planung und Herstellung von provisorischem Zahnersatz, falls eine Sofortversorgung möglich ist

_Transparente Vorhersage der voraussichtlichen Behandlungskosten

SANFTE BEHANDLUNG

Ohne Angst und ohne Schmerzen

DIE ANGST VOR DEM ZAHNARZT IST NOCH IMMER WEIT VERBREITET, ZUM GLÜCK ABER LÄNGST ÜBERFLÜSSIG.

Mindestens fünf bis zehn Prozent der Bevölkerung leiden unter panischer Angst vor zahnmedizinischen Untersuchungen und Behandlungen! Allgemein gilt, dass Erwachsene unter vierzig Jahren häufiger mit Zahnarztphobien zu kämpfen haben.

WIE ENTSTEHT ZAHNARZTANGST?

Viele Betroffene hatten in der Kindheit ein traumatisches Erlebnis. Doch auch später kann eine Phobie entstehen, zum Beispiel nach Schmerzen während eines Eingriffs. Dann reift der Entschluss, nie wieder eine Zahnarztpraxis zu betreten. Ein Teufelskreis droht: Wer sein Gebiss verwahrlosen lässt, traut sich kaum mehr, zwanglos zu reden und zu lachen. Oft kommt Mundgeruch dazu; die Gefahr der sozialen Isolation steigt ebenso wie gesundheitliche Risiken. Viele Angstpatienten verdrängen, dass durch ihre Phobie nicht nur bleibende Schäden an Zähnen und Kiefer, sondern auch schwere gesundheitliche Schäden und Entzündungen im Körper entstehen können.

DIE ANGST KANN ÜBERWUNDEN WERDEN

Glücklicherweise ist Zahnarztangst heute behandelbar. Anders als früher bietet die Zahnmedizin für jede Behandlung individuell abgestimmte, schmerzlindernde Methoden. Die verschiedenen Betäubungsmöglichkeiten von der lokalen Anästhesie über den Dämmerschlaf bis hin zur Vollnarkose sorgen dafür, dass Schmerzen beim Zahnarzt der Vergangenheit angehören können.

IN LEICHTEREN FÄLLEN

Angst ist ein stessverursachendes Grundgefühl. Um Ängste zu überwinden, ist ein ganzheitlicher Ansatz gefragt. Vor jeder zahnmedizinischen Behandlung sollte deshalb ein umfassendes Gespräch stehen, in dem der Umfang der erforderlichen Behandlung und insbesondere auch die Angst vor dieser Behandlung thematisiert wird. Nur wenn Ängste und Nöte verbalisiert werden, lässt sich dagegen etwas machen. Zur Beruhigung haben sich spezielle Entspannungs- und Atemtechniken bewährt, auch die beschriebenen Sedierungs- und Anästhesiemethoden können sehr hilfreich sein.

IN SCHWEREREN FÄLLEN

Wenn sich ein Mensch außerstande sieht, vor lauter Angst eine Zahnarztpraxis zu betreten und eine medizinische Behandlung zuzulassen, ist fachliche Hilfe durch einen Psychologen gefragt. Das Ziel sollte sein, der Ursache auf den Grund zu gehen. Auch kombinierte Entspannungstrainings können helfen. In Einzelfällen könnte auch ein individuell abgestimmtes Beruhigungsmittel eingesetzt werden.

neoss®

Schnellere Heilung, schmerzfrei und komfortabel!

Intraorales Scannen
Scannen Sie schon oder formen Sie noch?

Komfortabel und schnell zu einem ästhetischen Behandlungsergebnis durch modernste Abform-Technologie von Neoss.

Der ScanPeg wird vorübergehend eingesetzt, um eine digitale Abformung durchzuführen, ohne das Heilungsabutment vom Implantat zu entfernen und unnötig den Heilungsprozess zu unterbrechen.

Fragen Sie Ihren Zahnarzt nach **ästhetischen Heilungsabutments** von Neoss.

Neoss GmbH · Im Mediapark 5b · D-50670 Köln · Tel. +49 221 96980 10 · www.neoss.de

Fortschrittliche Methoden für Ihre schmerzfreie Behandlung

Die Angst vor Schmerzen ist einer der Hauptgründe für eine Zahnarztphobie – dabei sollte eine schmerzfreie Behandlung heutzutage eine Selbstverständlichkeit sein. Unsere erfahrenen ECDI-zertifizierten Ärzte bringen das Fachwissen über die Anwendung schmerzbefreiender Methoden ebenso mit wie das nötige Einfühlungsvermögen für die unterschiedlichen individuellen Bedürfnisse ihrer Patienten. Hier einige Beispiele für moderne Arten der Schmerzausschaltung, die Ihnen Vertrauen und Sicherheit in eine schmerzfreie Behandlung geben können:

LOKALANÄSTHESIE (ÖRTLICHE BETÄUBUNG) ist das mit Abstand am häufigsten verwendete Verfahren, um bei einer Implantation absolute Schmerzfreiheit zu erreichen; das Medikament (Lokalanästhetikum) wird durch hauchdünne Nadeln eingebracht und macht den OP-Bereich in kurzer Zeit völlig schmerzunempfindlich. Während der Operation sind dann allenfalls noch die Vibrationen des Bohrers zu spüren.

ANALGOSEDIERUNG (DÄMMERSCHLAF) ist eine moderne Anästhesiemethode, die sich für die meisten implantat-chirurgischen Eingriffe hervorragend eignet und einen schläfrig-entspannten, schmerz- und stressfreien Zustand herbeiführt, bei dem der Patient dennoch ansprechbar bleibt. Beim Dämmerschlaf wird die örtliche Betäubung mit einem schlafähnlichen Zustand verbunden, der durch ein über die Vene zugeführtes Beruhigungsmittel (i.v.-Sedierung) sowie die normale lokale Lokalanästhesie im Behandlungsumfeld entsteht. Während der Sedierung werden über entsprechende Apparaturen wichtige Vitalparameter überwacht (Herz- und Atemfrequenz, Sauerstoffsättigung des Blutes).

In den meisten Fällen kann sich der Patient an die Behandlung selbst gar nicht mehr erinnern – für viele Patienten ein angenehmer Nebeneffekt. Ob die Analgosedierung von einem Facharzt für Anästhesie oder von dem Operateur durchgeführt wird, ist vom Gesundheitszustand des Patienten abhängig.

ALLGEMEINANÄSTHESIE (VOLLNARKOSE) kann bei umfangreichen chirurgischen Eingriffen – z.B. bei aufwändigen Knochenaufbauverfahren oder Einbringen von mehreren Implantaten – sehr hilfreich und für den Patienten entlastend sein. Allerdings erfordert die Vollnarkose immer einen zusätzlichen Behandler (Anästhesist), einen erhöhten apparativen und organisatorischen Aufwand und die Möglichkeit, den Patienten nach der Behandlung ausreichend lange zu überwachen (Aufwachraum).

» Die ECDI-Zentren legen besonderen Wert auf schonende, schmerz- und angstfreie Behandlungen. Dazu bieten sie neben der lokalen Anästhesie die Behandlung in Sedierung oder Vollnarkose. Beide Anästhesieformen führen in der Hand des Arztes mit Fachwissen und Erfahrung zu hoher Zufriedenheit bei den Patienten. « Dr. Wolfgang Jakobs, ECDI-Zentrum Speicher. Seine Kontaktdaten finden Sie auf Seite 79.

Wie sich Risiken minimieren lassen

PROF. THOMAS DIETRICH ÜBER DAS FRÜHVERLUSTRISIKO VON IMPLANTATEN, DIE WISSENSCHAFTLICHE LANGZEITSTUDIE DER ECDI UND MODERNE MITTEL DER QUALITÄTSSICHERUNG.

Das Bedürfnis nach Implantaten steigt stetig.
Was raten Sie Patienten auf der Suche nach sicherer Qualität?

Die Möglichkeiten zur Auswahl von Implantatsystemen sind stark gestiegen, die Unterschiede sind aber oft minimal. An erster Stelle steht die Wahl des Behandlers. Professionelle Behandlungsplanung und -durchführung sind unverzichtbar, und dazu gehört auch die professionelle Entscheidung für ein bestimmtes Implantatsystem.

Die ECDI führt eine eigene implantologische Langzeitstudie durch.
Was hat es damit auf sich?

Der Zusammenschluss der ECDI-geprüften Ärzte und die Ergebnisdokumentation von Implantatbehandlungen sind eine weltweit ziemlich einzigartige Maßnahme für Qualitätskontrolle. Die ECDI-Ärzte dokumentieren dafür seit Jahren bestimmte Behandlungsparameter rund um die verantwortlichen Faktoren für den Frühverlust von Implantaten. Der Hintergrund ist, dass ein kleiner Teil der Implantate nicht harmonisch in den Knochen einheilt.

Wie gehen Sie im Rahmen der Forschung vor?

Wir erheben Daten wie etwa die Vorerkrankungen von Patienten, etwaige Medikamenteneinnahme und Knochenqualität sowie ob ein Knochenaufbauverfahren durchgeführt wird, welches Material und welches Implantatsystem zum Einsatz kommt. Durch die Studie können wir feststellen, welche Faktoren für den Frühverlust verantwortlich sind, wie wir die Risiken minimieren und Behandlungsverfahren noch vorhersagbarer machen können.

Welche Ergebnisse haben Sie bereits erarbeitet?

Wir konnten zunächst zeigen, dass die Frühverlustrate in den ECDI-Zentren sehr gering ist und im Mittel nur 1,5 Prozent der Implantate innerhalb des ersten Jahres nach der Implantation nicht wie gewünscht einheilen. Die Unterschiede zwischen den Zentren und zwischen den unterschiedlichen genutzten Implantatsystemen sind gering und liegen im statistischen Schwankungsbereich. Auch zeigen sich bestimmte Risikofaktoren, z.B. heilen Implantate bei Rauchern weniger gut ein.

Wie groß ist die Gefahr des Frühverlusts insgesamt?

Es ist allgemein bekannt, dass Zahnimplantate gut einheilen. Dennoch wollen wir natürlich auch das geringe Risiko weiter reduzieren, denn für betroffene Patienten ist Frühverlust natürlich ein großes Problem. Um Einflussfaktoren mit statistisch robusten Aussagen belegen zu können, müssen wir eine hohe Zahl von Implantaten beobachten. Das ist nur in einem großen Verbund wie der ECDI möglich. Gleichzeitig erlaubt unsere Studie auch den Vergleich der einzelnen ECDI-Zentren untereinander. Ein positiver Nebeneffekt ist also, dass wir dadurch auch eine interne Qualitätsanalyse durchführen.

Welche Forschungsprojekte planen Sie für die Zukunft, die für Implantat-Patienten von Interesse sind?

Längerfristig wollen wir auch Risikofaktoren für Periimplantitis untersuchen, eine Knochenentzündung rund um ein Implantat, die wesentlich häufiger vorkommt als der Frühverlust. Sie tritt oft erst lange nach der Implantation auf, dementsprechend komplexer gestaltet sich hier die Forschung.

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Thomas Dietrich ist „Head of the Department of Oral Surgery in the School of Dentistry in the Institute of Clinical Sciences." Seine Kontaktdaten finden Sie auf Seite 57.

Zahnverlust durch Parodontitis: Sind Implantate trotzdem möglich?

Gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch, ein strahlendes Lächeln und eine ungehinderte Kaufunktion sind für die meisten Menschen mit einem hohen Maß an Lebensqualität verbunden. Ab der Mitte der 4. Lebensdekade stellt die Parodontitis den häufigsten Grund für einen frühzeitigen Zahnverlust dar, der dann mit einer deutlichen Beeinträchtigung der oralen Gesundheit einhergehen kann.

Die Parodontitis ist eine bakterielle Entzündung des Zahnbettes/Zahnhalteapparates. Der daraus resultierenden Knochenabbau kann im schlimmsten Fall zu einem Verlust eines oder gar mehrerer Zähne führen. Deswegen ist bei den ersten Anzeichen einer Infektion (Zahnfleischbluten, Schwellungen am Zahnfleisch, Zahnlockerungen, Mundgeruch) der Gang zum Zahnarzt dringend zu empfehlen. Denn: Je früher eine Parodontitis erkannt und therapiert wird, desto höher ist die Chance auf den Erhalt des Zahnes. Wenn schließlich leider doch ein- oder mehrere Zähne nicht mehr gerettet werden können, sind ästhetische und funktionelle Probleme, wie eine eingeschränkte Kaufunktion oder gar soziale Beeinträchtigungen und ein vermindertes persönliches Wohlbefinden die Folgen.

Erfreulicherweise haben einige wissenschaftliche Studien eindeutig gezeigt, dass Patienten, die einen Zahnverlust durch Parodontitis erlitten haben, in besonderem Maß von dem Einsetzen von Zahnimplantaten profitieren und dadurch eine signifikant verbesserte mundgesundheitsbezogene Lebensqualität aufweisen. Allerdings gibt es eine Grundvoraussetzung: Vor der Implantation muss die Parodontitis an den restlichen Zähnen behandelt und eine komplette Entzündungsfreiheit erreicht werden! Ohne diese Vorbereitung besteht ein deutlich erhöhtes Risiko für eine Knochenentzündung um das Implantat, eine Periimplantitis, die dann auch zum Verlust des Implantates führen kann. ▸

Dr. med. dent. Sebastian Becher,
Fachzahnarzt für Parodontologie,
ECDI-Zentrum Kieferchirurgie Königsallee.
Die Kontaktdaten finden Sie auf S.65

▸ Wenn aber die Parodontitis vor der Implantation erfolgreich behandelt worden ist, haben Zahnimplantate eine ebenso hervorragende Prognose, wie bei Patienten ohne Parodontitis.

Um nachträglich den langfristigen Therapieerfolg zu sichern, ist im Anschluss die Kontrolle und Aufrechterhaltung der Entzündungsfreiheit entscheidend. Dabei ist die Teilnahme an einer „Unterstützenden Parodontitistherapie (UPT)“ der Schlüssel zum nachhaltigen Erfolg.

Um also die Frage nach der Möglichkeit von Zahnimplantaten bei Parodontitispatienten zu beantworten: Sind wegen Parodontitis Zähne verloren gegangen, ist der Ersatz über Zahnimplantate eine erfolgreiche, evidenzbasierte Therapieform und führt zu einer Steigerung der Lebensqualität.

Ebenso gilt allerdings:
Keine Implantation ohne vorherige Therapie der Parodontitis!

Was gefährdet mein Zahnimplantat?

Hochwertiger Zahnersatz soll dauerhaft halten:
Diese Risikofaktoren sollten Sie kennen.

PERIIMPLANTITIS

Ein Zahnimplantat ist – auch wenn es fest mit dem Kieferknochen verwachsen ist – ein Fremdkörper, auf den der Organismus individuell reagiert. Eine mögliche Reaktion ist der entzündliche Abbau der Knochensubstanz rund um das eingewachsene Implantat. Diese sogenannte Periimplantitis, die letztendlich auch zum Implantatverlust führen kann, bleibt ohne regelmäßige zahnärztliche Kontrollen oftmals lange Zeit unbemerkt. Über Jahre herrschte die Meinung vor, dass ausschließlich bakterielle Beläge auf den Implantat-Oberflächen zu einer Periimplantitis führten. Forschungsergebnisse der ECDI weisen auf noch weitere Ursachen hin.

SO IST DAS ZUSAMMENWIRKEN MEHRERER FAKTOREN NACHWEISLICH FÜR EINE PERIIMPLANTITIS VERANTWORTLICH:

_individuelle Immunsituation des Patienten
_Gesundheitszustand des Zahnfleischs und des übrigen Gebisses
_Planung und Durchführung der Implantation
_Volumen und Leistungsfähigkeit des Kieferknochens
_Implantatmaterial und Art des Zahnersatzes

FAZIT

Erfahrung und Fertigkeit des Arztes spielen eine Schlüsselrolle. Fehleinschätzungen vor und während der Behandlung können die Einheilung des Implantats mitunter stark beeinträchtigen. Das kann nicht nur zu Periimplantitis führen, sondern auch zum Implantatverlust. Mit der Behandlung durch einen ausgewiesenen Spezialisten sinkt das Risiko erheblich.

ZÄHNEKNIRSCHEN

Immer mehr Menschen knirschen (nicht nur nachts) mit den Zähnen! Der sogenannte Bruxismus, das massive Aufeinanderpressen der Zähne, ist eine verbreitete Körperreaktion zur Stressbewältigung. Speziell bei der Versorgung mit Zahnimplantaten kann das ein biologisches, aber auch mechanisches Problem sein. In der mehrmonatigen Einheilphase nach der Implantation kann das Zähneknirschen zur Gefahr für das Implantat werden, da Mikrobewegungen auf das Implantat die Einheilung verhindern oder zumindest verzögern können. Ist es erst einmal endgültig eingeheilt, hält die künstliche Zahnwurzel hohem Druck beim Kauen und auch beim Knirschen stand. Später ist die prothetische Versorgung durch Knirschen gefährdet, wenn überstarke Kräfte auf die auf dem Implantat fixierte Krone, Brücke oder Prothese einwirken. Die Folge können Schraubenlockerungen oder -brüche, aber auch Absplitterungen an der Verblendung der Krone sein. Erste Warnhinweise sind Schliffspuren auf Zähnen und Kronen, die bei regelmäßigen Kontrolluntersuchungen erkannt werden können.

Ihr Behandler wird eine exakte Diagnose stellen und eine passende Therapie empfehlen, etwa eine Entlastungsschiene, Physiotherapie oder Entspannungsübungen zum Stressabbau.

TL-ICX-ACTIVE MASTER

ERFOLGREICHE ANWENDER NUTZEN ALLE VORTEILE.

ICX-ACTIVE MASTER
TRANSGINGIVAL.

59,– €* je ICX-ACTIVE MASTER Implantat

*zzgl. MwSt.

medentis medical

Service-Tel.: +49 (0)2641 9110-0 · Mo.-Fr.: 7.30 bis 19.00 Uhr · www.medentis.de

TL-ICX-ACTIVE MASTER

FÜR ANSPRUCHSVOLLE,
ÄSTHETISCHE SOFORTIMPLANTATIONEN:

- ✔ Möglichkeit der aktiven Implantatausrichtung
- ✔ Optionales Rückwärtsschneiden

Service-Tel.: +49 (0)2641 9110-0 · Mo.-Fr.: 7.30 bis 19.00 Uhr · www.medentis.de

Was tun, wenn der Kieferknochen sich zurückgebildet hat? Die moderne Implantatchirurgie bietet sichere Lösungen für den Knochenaufbau.

Implantate trotz Knochenschwund

Wenn Zähne fehlen, die Lücken aber nicht frühzeitig geschlossen werden, setzt eine fatale Körperreaktion ein: Der nicht mehr belastete Kieferknochen bildet sich langsam zurück. Die Knochenmenge bzw. -qualität kann dann so reduziert sein, dass sich Implantate darin nicht mehr stabil verankern lassen.
Die folgenden Maßnahmen zum Knochenaufbau, die alle ECDI-Zentren durchführen, können Abhilfe schaffen:

Knochenaufbaumaterial

SINUSLIFT

Beim Sinuslift wird die Kieferhöhlenschleimhaut vom Knochen gelöst und nach oben angehoben. In einigen Fällen wird zusätzlich Knochenersatzmaterial oder Eigenknochen zur Verstärkung des Kieferkammes eingebracht. Die Implantate werden entweder zeitgleich mit dem Sinuslift oder nach einer ausreichenden Einheilzeit eingesetzt. Der Eingriff ist seit über 40 Jahren in der Implantatchirurgie etabliert und birgt in der Hand eines erfahrenen Spezialisten nur geringe Risiken.

Nach einer Einheilungsphase, die abhängig von der Ausgangssituation auch mehrere Monate dauern kann, ist das Volumen der Knochensubstanz ausreichend wiederhergestellt. Wenn die Implantate dann fest eingeheilt sind, können sie problemlos mit Zahnersatz versorgt werden.

BONE-SPREADING

Für dieses Verfahren wird der Kieferkamm – das ist der Teil des Kieferknochens, der den Zahn trägt – an der betroffenen Stelle mit speziellen Instrumenten behutsam aufgedehnt. In den so entstandenen Spalt kann das Implantat eingebracht werden, das dann nach der entsprechenden Einheilzeit prothetisch versorgt wird.

OSTEOPLASTIK

Wenn ein Kieferknochen kein ausreichendes Volumen mehr für eine Implantation bietet, können aus bestimmten Körperregionen Knochenspäne oder auch Knochenstücke entnommen und in den Kiefer verpflanzt werden. Geeignete Körperstellen für eine Knochen-Entnahme sind etwa die Region hinter den Backenzähnen des Unterkiefers, sowie der Beckenkamm.

DISTRAKTIONSOSTEOGENESE

Mit diesem eher seltenen Verfahren lässt sich eine zu geringe Knochenhöhe ausgleichen. Der Kieferknochen wird horizontal geteilt und anschließend mit einer Dehnschraube versehen. Der so geschaffene Spalt wird langsam um jeweils wenige Millimeter erweitert: Durch diesen Vorgang wird das Knochenwachstum angeregt, und der neue, natürlich nachwachsende Knochen wird den Spalt ausfüllen. Sobald der Knochen die notwendige Dimension erreicht hat, lässt sich die Zahnimplantation durchführen.

Gibt es Alternativen zum Kieferaufbau?

DR. ALFONS EISSING ÜBER DAS PRINZIP »ALL-ON-FOUR« UND »ZYGOMA«-IMPLANTATE.

Wann ist die Versorgung von Implantat-Patienten besonders kompliziert?

Viele Patienten verlieren mit ihren Zähnen auch Knochensubstanz im Kiefer. Das ist ein natürlicher Vorgang, der insbesondere bei einer Parodontose noch erheblich beschleunigt wird. Wenn nicht genug Knochen vorhanden ist, finden Implantate im Kieferbereich keinen Halt. Es ist zunächst ein Knochenaufbau notwendig. Erst dann können die Implantate platziert werden. In der Regel wird im Anschluss eine längere Einheilzeit abgewartet, bevor der Zahnersatz gefertigt werden kann. Anders ist es bei dem sogenannten All on 4-Konzept. Hierbei werden vier Implantate mittels spezieller Technik im Kiefer eingegliedert, die wenige Stunden später bereits mit einer festen Brückenkonstruktion versorgt werden können. Diese ist bereits unmittelbar danach belastbar und stellt einen enormen Gewinn an Lebensqualität dar.

Für wen ist das All on 4-Konzept geeignet?

Absolut nicht für jeden: Wir behandeln damit ausgewählte Patienten, die unmittelbar vor der Zahnlosigkeit stehen oder bereits zahnlos sind.

Beide Eingriffe, die Entfernung der erhaltungsunwürdigen Zähne und die Versorgung mit einem festen Zahnersatz, lassen sich in einer einzigen Sitzung kombinieren. Häufig reicht eine örtliche Betäubung aus. Das Ziel ist eine langfristig erfolgreiche prothetische Versorgung des zahnlosen Kiefers.

Wie etabliert ist das Verfahren in der Zahnmedizin?

Es handelt sich hierbei nicht um ein Standardverfahren. Diese Methode wird in vielen implantologischen Versorgungszentren weltweit seit gut 20 Jahren angewendet und die Ergebnisse sind vielversprechend. In der Regel arbeitet ein erfahrener Implantatchirurg mit einem kompetenten Prothetiker zusammen. In Deutschland fehlt in den meisten Praxen allerdings die hierzu erforderliche Routine und Erfahrung. Deswegen sollten sich Patienten einen vertrauenswürdigen Experten suchen. Wer diesen Eingriff anbietet, muss anatomisch und chirurgisch hochversiert sein, es drohen sonst Komplikationen. Das gilt auch für das Einsetzen von sogenannten Zygomaimplantaten.

Was ist das genau?

Durch diese speziellen, längeren Implantate wird das Spektrum für die Anwendung des sogenannten All on 4-Konzeptes nochmals erweitert. Man benötigt mindestens vier Implantate zur Verankerung der Zahnbrücke – doch sollte im Bereich des Oberkiefers nicht genug Knochen für ein Standardimplantat vorhanden sein, können ein oder mehrere Zygomaimplantate als Ersatz dienen. Diese werden nicht in den Kiefer eingesetzt, sondern in das Jochbein. So lassen sich auch in schwierigen Ausgangssituationen mit extrem wenig Knochen im Oberkiefer die erforderlichen vier Implantate unterbringen, um eine sofort belastbare provisorische Brücke zu verankern.

Für wen eignet sich das Verfahren?

Grundsätzlich ist das Vorgehen für viele zahnlose Patienten geeignet. Es bedarf jedoch einer genauen Operationsplanung mit Hilfe dreidimensionaler Röntgenbilder zur exakten Knochenanalyse. Für den Patienten ist der operative Stress meist geringer, da diese Behandlung in Dämmerschlaf oder auch in Vollnarkose durchgeführt wird. Durch die kostensparende Vermeidung von Kieferaufbaumaßnahmen ist in vielen Fällen eine kurze Behandlungszeit oder gar eine Sofortbelastung mit einer provisorischen Brücke möglich.

Dr. med. Dr. med. dent. Alfons Eißing leitet das Implantatzentrum Emsland in Lingen. Sein ECDI-Profil und sämtliche Kontaktdaten finden Sie auf Seite 73.

dimpdoc

DIGITAL IMPLANT DOCUMENTATION

dimpdoc: die neue Software der ECDI

ZUR OPTIMIERUNG DER VERSORGUNGSQUALITÄT IN DER IMPLANTOLOGIE

Implantate und Biomaterialien, die in den menschlichen Körper eingebracht werden, unterliegen der europäischen Verordnung für Medizinprodukte (Medical Device Regulation – MDR), die im Mai 2021 in einer neuen Version in Kraft gesetzt worden ist .

Ihr wesentliches Ziel ist, durch klinische Nachuntersuchungen – das sog. post-market-clinical-follow-up (PMCF) – die Sicherheit, Qualität und Wirksamkeit von Implantaten und Biomaterialien während ihrer erwarteten Lebensdauer zu überprüfen und aufkommende Risiken zu identifizieren.

Um hierüber verwertbare Aussagen treffen zu können, müssen diese Medizinprodukte über ihren gesamten Funktionszeitraum, also viele Jahre lang, kontinuierlich nachuntersucht und dokumentiert werden. Nur Multicenter-Langzeitstudien einer repräsentativen Anzahl von Implantaten und Biomaterialien ergeben ein valides PMCF und liefern aussagekräftige Daten, die den Herstellern der Medizinprodukte die notwendigen Informationen geben.

MDR UND PCMF IN DER TÄGLICHEN PRAXIS

Die regelmäßige PMCF-Dokumentation erfordert neben dem normalen Praxisalltag einen erheblichen Arbeitssaufwand für alle Mitarbeiter der Praxis. Deswegen wird hierfür ein praxisorientiertes, MDR-konformes System zur kontinuierlichen Datenerfassung benötigt. Es muss bequem, intuitiv und einfach zu nutzen sein. Es muss mit geringem Zeitaufwand, aber zuverlässig die Dokumentation einer Vielzahl von Implantaten und Biomaterialien gewährleisten, um ein den Vorgaben des MDR hinreichendes PMCF zu ermöglichen.

Genau diese Anforderungen erfüllt dimpdoc, die neu entwickelte Software der ECDI. Sie ermöglicht den Ärzten, effizient die Qualität und damit den langfristigen Erfolg der eingesetzten Produkte bei ihren Patienten zu kontrollieren; sie unterstützt die Ärzte dabei, mögliche Probleme frühzeitig zu erkennen und potenziellen Schaden abzuwenden. Zudem bietet sie die Möglichkeit, sich aktiv an klinischen Studien zu beteiligen. Und nicht zuletzt können die Hersteller durch die PCMF-Dokumentation ihre Implantate und Biomaterialien zum Wohle der Patienten optimieren. Deswegen bietet die dimpdoc Software ideale Voraussetzungen für ein modernes Qualitätsmanagement in der Praxis.

Im Übrigen war das regelmäßige „clinical follow up“ schon 2009 ein Gründungsgedanke der ECDI. Jedes Zentrum nimmt grundsätzlich an der fortlaufenden Implantat-Datenerfassung teil und verpflichtet sich zur regelmäßigen anonymisierten Auswertung seiner Versorgungsdaten. Somit unterliegen die in den ECDI-Zentren eingesetzten Implantate einer permanenten klinischen Kontrolle, wodurch die Versorgungsqualität unserer Patienten kontinuierlich überprüft und optimiert wird.

F.A.Q.

Wichtige Fragen rund um Zahnimplantate

WAS SIND ZAHNIMPLANTATE?

Zahnimplantate sind künstliche Zahnwurzeln, die dauerhaft stabil im Kieferknochen verankert werden. Sie können nicht nur einzelne Zähne ersetzen, sondern auch Prothesen einen festen und sicheren Halt verleihen, was immer zu einer Steigerung der Lebensqualität beiträgt. Nach einer Einheilphase wird auf das Implantat ein fester Zahnersatz aufgebracht, eine Krone, eine Brücke oder eine Vollprothese. Ästhetisch und funktional stehen Zahnimplantate natürlichen Zähnen in nichts nach.

WIE SINNVOLL SIND ZAHNIMPLANTATE?

Das Implantat ist die ideale Prothese: Es ersetzt nicht nur den sichtbaren Zahn, sondern auch die im Knochen befindliche Zahnwurzel, wodurch auch dem Abbau des Kieferknochens vorgebeugt wird.
Eine Implantatkrone ist wegen ihrer natürlichen Ästhetik häufig nicht mehr von den eigenen Zähnen zu unterscheiden; die Kau- und Sprechfunktion bleibt uneingeschränkt erhalten. Gesunde Zähne werden geschont; sie müssen weder beschliffen werden noch erleiden sie durch Brücken oder Prothesen Fehlbelastungen, die zu Karies und Parodontose führen könnten.

FÜR WEN SIND ZAHNIMPLANTATE GEEIGNET?

Grundsätzlich für jeden Patienten nach abgeschlossenem Wachstum; heutzutage sind nur noch sehr wenige Parameter Ausschlusskriterien für eine Implantation.
Durch die sorgfältige Anamnese, die gezielte Erstuntersuchung und mit Hilfe von Röntgenbildern kann sich Ihr Arzt ein klares Bild machen. Er wird sie ausführlich beraten und den Behandlungsablauf genau mit Ihnen besprechen.

WIE LANGE HALTEN ZAHNIMPLANTATE?

Im Idealfall ein Leben lang. Der langfristige Erfolg hängt sehr von der Fachkompetenz des Behandlers ab, nicht zuletzt aber auch von gründlicher Mund- und Implantat-Hygiene. Neben der Pflege zu Hause und routinemäßiger Kontrolle beim Zahnarzt ist eine regelmäßige professionelle Zahnreinigung empfehlenswert.

WIE LANGE DAUERT DIE BEHANDLUNG?

Das ist abhängig von der Ausgangslage und dem Umfang der Therapie individuell unterschiedlich. In der Regel ist sie nach sechs bis neun Monaten vollständig abgeschlossen.

MUSS ICH BEI DER BEHANDLUNG MIT SCHMERZEN RECHNEN?

Eine Implantation selbst kann dank moderner Lokalanästhetika und anderer Anästhesieverfahren (Dämmerschlaf, Vollnarkose) vollständig schmerzfrei durchgeführt werden. Um auch die Zeit der Wundheilung ungestört zu überstehen, gibt es eine ausreichende Anzahl an Schmerzmitteln (Analgetika), die zur Schmerzlinderung oder -unterdrückung geeignet und wirksam sind.

KANN ICH NACH DER IMPLANTATION SOFORT WIEDER ARBEITEN GEHEN?

Wie bei allen zahnmedizinischen Eingriffen können Schwellungen und leichte Schmerzen auftreten, die sich mit Schmerzmitteln und/oder kühlenden Auflagen lindern lassen. Selten tritt ein Bluterguss im Kieferbereich auf. Die meisten Patienten sind ein oder zwei Tage nach der Implantation wieder voll einsatzfähig.

WIE LANGE DAUERT DIE EINHEILPHASE BEI ZAHNIMPLANTATEN?

Die Dauer der Einheilphase richtet sich unter anderem nach der zum Zeitpunkt der Implantation vorliegenden Knochenqualität; in der Regel benötigt der Oberkiefer eine etwas längere Einheilzeit (3 - 6 Monate) als der Unterkiefer (2 - 4 Monate).
In ausgewählten Situationen können Implantate auch unmittelbar nach der Operation belastet werden. Das Behandlungskonzept dieser sogenannten Sofortversorgung wird bei All-on-4-Behandlungen oder auch bei einer Sofortimplantation angewandt, macht aber an der Gesamtzahl der Implantationen nur einen sehr geringen Prozentsatz aus.

WANN WIRD EIN KNOCHENAUFBAU VOR DER IMPLANTATION NOTWENDIG?

Zahnimplantate können nur dann festen Halt finden, wenn an der Stelle der Implantation auch genügend Knochen vorliegt. Besteht ein Defizit, kann durch chirurgische Knochenaufbaumaßen (sog. Augmentationen) fehlendes Knochenmaterial wieder »aufgefüllt« werden. Dieser Knochenaufbau ist häufig ein kleiner Eingriff, der sich oft mit der Implantation kombinieren lässt. In Einzelfällen kann es aber auch notwendig sein, vor der eigentlichen Implantation umfangreichere Knochentransplantationen vorzunehmen, um ein ausreichendendes Knochenlager für das Implantat zur Verfügung zu haben.

WELCHES MATERIAL WIRD FÜR DEN KNOCHENAUFBAU VERWENDET?

In der modernen Implantatchirurgie stehen eine Reihe von Materialien und Techniken zur Verfügung, die sich abhängig von der Ausgangssituation für eine Kieferkammaugmentation eignen. Ob im jeweiligen Fall dann körpereigener Knochen, tierisches oder pflanzliches Material das optimale Ergebnis verspricht, kann der erfahrene und routinierte Arzt beurteilen.

WAS ZAHLT DIE KRANKENKASSE?

Gesetzliche Krankenkassen beteiligen sich grundsätzlich nicht an den Kosten für eine Implantation. Abhängig von dem individuellen zahnmedizinischen Befund zahlen sie für den Zahnersatz vorab festgelegte Beträge, den sogenannten Festkostenzuschusses. Private Krankenversicherer oder Zahnzusatzversicherungen erstatten Implantatversorgungen im Rahmen der jeweiligen tariflichen Bedingungen. Grundsätzlich empfiehlt es sich, vor der Behandlung den Heil- und Kostenplan einzureichen, um festzustellen, ob ggf. ein Eigenanteil übrigbleibt.

10 goldene Regeln für die Mundhygiene

So schützen Sie Ihre Implantate Tag für Tag.

01

ZÄHNEPUTZEN – WANN UND WIE OFT?
Morgens und abends die Zähne zu putzen, hält sie gesund. Wichtig: nach den Mahlzeiten, nicht davor. Wer zusätzlich nach dem Mittagessen putzt, ist ein Musterschüler.

02

ZAHNBÜRSTE – WELCHE FÜR WEN?
Beim Handmodell sollte ein kleiner Kopf vorgezogen werden, damit erreicht man Problemzonen besser. Borsten sollten eher weich sein. Elektrische Zahnbürsten reinigen durch rotierende Borsten gründlich und mit weniger Druck. Bis zu zehnmal schneller sind Schallzahnbürsten, sie haben meist weiche Borsten und eignen sich gut für empfindliche Zahnhälse.

03

ZAHNPASTA – INNERE WERTE ZÄHLEN
Fluoridhaltige Zahnpasta unterstützt die Kariesvorbeugung.
Weil die meisten Pasten Schleifpartikel enthalten, sollte der auf der Packung genannte RDA-Wert (Relative Dentin Abrasion) nicht zu hoch sein (Mittelwert: 60 bis 80) – so schützen Sie den Zahnschmelz.

04

PUTZTECHNIK – NUR KEINEN DRUCK MACHEN
Gründlichkeit ist das A und O, denn jede Seite der Zähne soll erreicht werden. Bitte nicht pressen, sonst leiden Zahnschmelz und Zahnfleisch. Von Hand wird senkrecht und in kleinen Kreisbewegungen gebürstet. Empfohlene Reihenfolge: erst die Kauflächen, dann Zähne außen, dann innen. Mit der elektrischen Bürste arbeitet man sich langsam von Zahn zu Zahn vor.

05

ZAHNSEIDE – WENN ES ENG WIRD
Enge Zahnzwischenräume sind heikle Zonen, daher sollten Sie mit Zahnseide vorsichtig und am besten abends Speisereste und Zahnbeläge damit entfernen. Gewachst oder nicht gewachst? Die persönliche Vorliebe entscheidet.

06

ZWISCHENRÄUME – EIN FALL FÜR DIE MINIBÜRSTE
Fluoridhaltige Zahnpasta hilft der Kariesvorbeugung. Weil die meisten Pasten Schleifpartikel enthalten, sollte der auf der Packung genannte RDA-Wert (Relative Dentin Abrasion) nicht zu hoch sein (Mittelwert: 60 bis 80), um den Zahnschmelz zu schonen.

07

WERKZEUG-KONTROLLE – REGELMÄSSIGER CHECKUP
Schlecht gesäuberte Zahnbürsten und Minibürsten sind ideale Nährböden für Bakterien. Daher die Zahnbürste nach jedem Gebrauch gründlich unter fließendem Wasser ausspülen und trocknen lassen. Wenn sich die Borsten verbiegen oder sogar ausfransen: unbedingt ersetzen!

08

MUNDSPÜLUNG – ERFRISCHEND WIRKSAM
Mundwasser schmeckt angenehm, kann aber gegen Plaque nachhaltig nichts ausrichten. Fluoridhaltige Mundspüllösungen sind nur dann sinnvoll, wenn sie nicht unmittelbar nach dem Zähneputzen mit fluoridhaltiger Zahnpasta zum Einsatz kommen. Besser: immer mal zwischendurch benutzen.

09

ZUNGENBELAG – PUTZEN 2.0
Ein Tummelplatz für Bakterien (und häufige Ursache für Mundgeruch) ist der hintere Zungenbereich. Beläge lassen sich mit der Zahnbürste nicht ausreichend entfernen, wirksamer sind spezielle Zungenschaber.

10

PROFESSIONELLE ZAHNREINIGUNG – AUF NUMMER SICHER
In erster Linie kann mangelnde Mundhygiene zu einer Entzündung der Schleimhaut um das Implantat führen, die auf den Knochen übergreift und zum Knochenabbau (Periimplantitis) und schließlich auch zum Implantatverlust führen kann. Deswegen sind regelmäßige Kontrollen und eine professionelle Zahnreinigung eine gute vorbeugende Maßnahme gegen dieses Problem.

Alle ECDI-Zentren im Überblick

HIER FINDEN SIE UNSERE GEPRÜFTEN SPEZIALISTEN IN IHRER NÄHE.

Aachen
GEMEINSCHAFTSPRAXIS THEATERSTRASSE
Theaterstraße 61, 52062 Aachen
T 0241 474820, F 0241 4748215
praxis@mkg-ac.de, www.mkg-ac.de

Aschaffenburg
PRAXISKLINIK FÜR IMPLANTOLOGIE UND ZAHNÄSTHETIK F19
Friedrichstraße 19, 63739 Aschaffenburg
T 06021 35350, F 06021 353535
info@kreusser-hechler.de, www.kreusser.de

Backnag
JEGGLE ZEIGLER PRAXISKLINIKEN
Aspacherstraße 11-13, 71522 Backnang
T 07191 36890, F 07191 368919

GeZe - Gesundheitszentrum
Am Jakobsweg 2, 71364 Winnenden
T 07195 583530, F 07195 5835349
info@jeggle-zeidler.de, www.jeggle-zeidler.de

Bad Oeynhausen
TUNKEL & TUNKEL FACHZAHNARZTPRAXIS
Königstraße 19, 32545 Bad Oeynhausen
T 05731 28822, F 05731 260898
info@fachzahnarzt-praxis.de,
www.fachzahnarzt-praxis.de

Berlin
PRAXIS FÜR ORALE CHIRURGIE, IMPLANTOLOGIE UND PARODONTOLOGIE
Brahmsstraße 11, 14193 Berlin
T 030 81458220, F 030 814582229
stiller@implant-consult.de, www.implant-consult.de

Dessau
MKG HALLE DESSAU
Behandlungszentrum für Mund-,
Kiefer- und Gesichtschirurgie

Albrechtstraße 121, 06844 Dessau
T 0340 2661610, F 0340 2661611

Steg 1, 06110 Halle
T 0345 27950270, F 0345 27950279

info@kieferchirurgie-halle-dessau.de
www.kieferchirurgie-halle-dessau.de

Dresden
PRAXIS FÜR MUND-, KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE
Dr.-Külz-Ring 15, 01067 Dresden
T 0351 8497183, F 0351 8497184
praxis@mkgdresden.de, www.mkgdresden.de

Düsseldorf
KIEFERCHIRURGIE KÖNIGSALLEE
Königsallee 68, 40212 Düsseldorf
T 0211 136090, F 0211 1360930
empfang@mkg-praxis.com,
www.mkg-praxis.com

GEMEINSCHAFTSPRAXIS DR. DR. MED. WUNDERLICH UND DR. DR. MED. KAUPE
Steinstraße 20, 40212 Düsseldorf
T 0211 173920, F 0211 1739223
info@mkg-praxis.eu, www.mkg-praxis.eu

Esslingen
PRAXISKLINIK FÜR MUND-, KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE ESSLINGEN
Fabrikstr. 10/1
73728 Esslingen
www.praxisklinik-weyer.de
info@praxisklinik-weyer.de

Forchheim
32 SCHÖNE ZÄHNE
Bayreuther Str. 39, 91301 Forchheim
T 09191 341500, F 09191 3415010
willkommen@32schoenezaehne.de,
www.32schoenezaehne.de

Heilbronn
PRAXISKLINIK AM STADTGARTEN DR. TROSSBACH & KOLLEGEN
Moltkestr. 12, 74072 Heilbronn
T 07131 642 24 0, F 07131 642 24 30
info@dr-trossbach.de

Hamburg
ZAHNKLINIK ABC BOGEN
ABC-Straße 19, 20354 Hamburg
T 040 35004114, F 040 35004111
info@zahnklinik-abc-bogen.de,
www.zahnklinik-abc-bogen.de

Kassel
IMPLANTATZENTRUM
PROF. DR. DR. TERHEYDEN
Bergmannstraße 32, 34121 Kassel
T 0561 31097098, F 0561 31097095
anmeldung@implantatzentrumkassel.de
www.zahn-implantate.ws

KLINIK FÜR MUND-, KIEFER UND PLASTISCHE GESICHTSCHIRURGIE
Hansteinstraße 29, 34121 Kassel
T 0561 30865501, F 0561 30865504
anmeldung@drk-nh.de,
www.helios-gesundheit.de/kliniken/kassel

Köln
UNIVERSITÄTSKLINIKUM KÖLN
Kerpener Straße 32/Geb. 48, 50931 Köln
T 0221 4784700
www.implantate-dr-nickenig.de

Lingen
IMPLANTATZENTRUM EMSLAND
Pestalozzistraße 1b, 49808 Lingen
T 0591 54884, F 0591 59405
info@implantatzentrum-emsland.de
www.implantatzentrum-emsland.de

Miesbach-Tegernsee
KIEFERCHIRURGIE – IMPLANTOLOGIE
MKG MIESBACH
Wallenburger Str. 1, 83714 Miesbach
T 08025 9930588, F 08025 9930589
praxis@mkg-miesbach.de,
www.mkg-miesbach.de

Mönchengladbach
PRAXIS FÜR MUND-KIEFER-GESICHTS-CHIRURGIE
Fliethstrasse 67, 41061 Mönchengladbach
T 02161 4666666, F 02161 4666644
praxis@lawe.info, www.lange-weyel.de

Münster
IMPLANTATZENTRUM MÜNSTER
Schorlemerstraße 16, 48143 Münster
T 0251 55155, F 0251 518945
info@implantatzentrum.de,
www.implantatzentrum.de

Mutlangen/Aalen
KEWELOH PRAXISKLINIK
1. Standort:
Wetzgauer Str. 62, 73557 Mutlangen
T 07171 999774
mutlangen@praxisklinik-mkg.de

2. Standort:
Bahnhof Str. 35, 73430 Aalen
T 07361 8049490
aalen@praxisklinik-mkg.de
www.praxisklinik-mkg.com

Saalfeld
SAALEPRAXIS
Saalstraße 35, 07318 Saalfeld
T 03671 460933, F 03671 460922
info@saale-praxis.de, www.saale-praxis.de

Speicher
PRIVATKLINIK FÜR ZAHNÄRZTLICHE IMPLANTOLOGIE UND ÄSTHETISCHE ZAHNHEILKUNDE – IZI
Bahnhofstraße 54, 54662 Speicher
T 06562 96820, F 06562 968250
izi-gmbh.speicher@t-online.de,
www.izi-gmbh.de

Weißenburg
PRAXIS UND KLINIK FÜR MUND-, KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE
Standort Weißenburg i.Bay.
Bismarckanlage 3, 91781 Weißenburg
T 09141 87338-0, F 09141 87338-10
info@ihre-mkg.de, www.ihre-mkg.de

Wettenberg
PRAXIS
DR. MED. NORBERT HASSFURTHER
Lahnwegsberg 21, 35435 Wettenberg
T 0641 982190, F 0641 9821950
praxis-hassfurther@gmx.de,
www.dr-hassfurther.de

Weitere Standorte

Dänemark
KIRURGIKLINIK PRISMET
DR. THOMAS URBAN,
DR. LONE LENK-HANSEN
Speciallægernes Hus Prismet Viborgvej 3,
8000 Århus C
T +45 70 223553, F +45 87 300870
kontor@kirurgiklinik.dk, www.kirurgiklinik.dk

Griechenland
PELEKANOS DENTAL CLINIC
DR. STAVROS PELEKANOS EL.
Venizelou 163b, 176 72 Kallithea Athen
T +30 21 09578925, F +30 21 09532691
pelekan@otenet.gr,
www.pelekanosdentalclinic.gr

Großbritannien
THE SCHOOL OF DENTISTRY
PROF. DR. MED. DR. MED. DENT.
THOMAS DIETRICH, MPH, FDSRCS
PROFESSOR FÜR ORALCHIRURGIE
DR. OWEN ADDISON BDS, MFDS RCS (ENG), PHD, DOZENT FÜR RESTAURATIVE ZAHNHEILKUNDE
College of Medical and Dental Sciences, University of Birmingham,
St Chad's Queensway Birmingham B4 6NN,
T +44 0121 4665494
t.dietrich@bham.ac.uk, www.birmingham.ac.uk

Island
PRAXIS FÜR MUND-, KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE
DR. SIGURGISLI INGIMARSSON
Gardatorg 3, 210 Gardabaer
T +354 564903
ingimarsson@islandia.is

Kroatien
ZAHN-POLIKLINIK DR. JELUŠIC
Matuljska cesta 1, HR-51410 Opatija
T +385 51 718050, F +385 51 706401
dr@jelusic.com, www.jelusic.com

Litauen
VIC VILNIAUS IMPLANTOLOGIJOS CENTRO KLINIKA DOCTORES
ALGIRDAS PUIŠYS,
SIMONAS GRYBAUSKAS
TOMAS LINKEVIC˘IUS
Polocko str. 21/1, 01205 Vilnius
T/F +3705 2760725
info@vicklinika.lt, www.vicklinika.lt

Luxemburg
PRAXIS DR. DR. WOLFGANG JAKOBS,
DR. ELKE PLEIN-JAKOBS
15, Rue Jean-Pierre Sauvage, 2514 Luxembourg
T +352 26683666, F +352 26683667
drjakobs@pt.lu

Österreich
PRAXIS
UNIV. PROF. DR. MARTIN LORENZONI
Brandhofgasse 24/I, 8010 Graz
T +43 316 818601
office@lorenzoni.co.at, www.lorenzoni.co.at

Portugal
NUNO CINTRA DDS, M. SC.
SPECIALIST IN ORAL SURGERY
Rua Dr. Henrique Braz 23
9700-097 Angra do Heroismo
www.medicabulum.com

Schweiz
MUND-, KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE USTER
PD DR. MED. DR. MED. DENT. ASTRID KRUSE GUJER
Seestrasse 8, 8610 Uster
T +41 44 9409944, F +41 44 9409945
info@kieferchirurgie-uster.ch,
www.kieferchirurgie-uster.ch

Ungarn
ZAHNKLINIK WINDISCH
PROF. DR. MED. DENT. PÉTER WINDISCH UND KOLLEGEN
Veres Pálné u. 7. III/.2, 1053 Budapest
T +36 20 9367405, F +36 1 3189852
windisch.praxis@gmail.com, www.windisch.hu

Aachen

Theaterstraße 61
52062 Aachen
Tel.: 0241 474820
Fax: 0241 4748215
praxis@mkg-ac.de
www.mkg-ac.de

zur Website

Gemeinschaftspraxis Theaterstraße

DR. MED. DR. MED. DENT. RALF KETTNER
DR. MED. DR. MED. DENT. MARTIN ERBE
DR. MED. DR. MED. DENT. ADAM-DIETER GERNER
DR. MED. GEREON STOCKBRINK

Die Gemeinschaftspraxis Theaterstraße existiert schon seit mehr als 40 Jahren und liegt im Innenstadtbereich in Hauptbahnhofnähe mit unmittelbarer Parkhausanbindung. In der Praxis sind vier Fachärzte für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie tätig, die auf kieferchirurgische, dermatochirurgische und implantologische Leistungen für gesetzlich und privat versicherte Patienten spezialisiert sind.

Dr. Dr. Ralf Kettner, Dr. Dr. Martin Erbe, Dr. Dr. Adam-Dieter Gerner und Dr. Gereon Stockbrink sind zertifizierte Implantologen. Die Patientenversorgung ist auch unter komplexen Bedingungen möglich. Im nahe gelegenen Marienhospital stehen Belegbetten zur Verfügung, so dass auch stationäre Fälle behandelt werden können. Dr. Dr. Erbe, Dr. Dr. Gerner und Dr. Stockbrink widmen sich zudem plastischen und ästhetischen Operationen. Dr. Dr. Ralf Kettner führt den Tätigkeitsschwerpunkt »Parodontologie«. Eine moderne digitale Volumentomographie ermöglicht die exakte Diagnostik und präzise Planung der Implantatpositionen. Auch besteht die Option zur Herstellung von individuellen Bohrschablonen in Zusammenarbeit mit den überweisenden Prothetikern.

Prof. Dres. Kreusser, Hechler und Kollegen
Friedrichstraße 19 63739 Aschaffenburg
Tel.: 06021 35350, Fax: 06021 353535
info@kreusser-hechler.de, www.kreusser.de

zur Website

Praxisklinik für Implantologie und Zahnästhetik F19

PROF. DR. DR. BERND KREUSSER, DR. MANFRED HECHLER,
DR. FLORIAN KREUSSER, DR. JOACHIM KREUSSER,
DR. SABINE HECHLER

Ein Schwerpunkt der Praxisklinik für Implantologie und Zahnästhetik F19 ist die gesamte zahnärztliche Implantologie – von der Planung über die Chirurgie bis zur Prothetik und Nachbetreuung. Dazu gehören ein eigenes zahntechnisches Meisterlabor, moderne 3D-Navigation, der Knochenaufbau in schwierigsten Ausgangssituationen sowie die Versorgung nach dem Konzept »All-on-four«. Für umfangreichere Eingriffe stehen zudem Belegbetten in der Hofgartenklinik zur Verfügung.

Die Ärzte verfügen über operative Erfahrung von mehr als 30 Jahren: Prof. Dr. Dr. Bernd Kreusser und Dr. Manfred Hechler sind Fachärzte für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie zertifizierte Implantologen, Dr. Florian Kreusser und Dr. Joachim Kreusser sind Fachzahnärzte für Oral-chirurgie, Dr. Sabine Hechler ist Zahnärztin mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Ästhetische Zahnheilkunde. Prof. Dr. Dr. Bernd Kreusser ist zudem Gastprofessor an der staatlichen Universität Pécz.

Aschaffenburg

Backnang

Aspacher Straße 11-13
71522 Backnang
Tel.: 07191 36890
Fax: 07191 368919

GeZe - Gesundheitszentrum
Am Jakobsweg 2
71364 Winnenden
Tel.: 07195 583530
Fax.: 07195 5835349

info@jeggle-zeidler.de
www.jeggle-zeidler.de

zur Website

Jeggle Zeidler Praxiskliniken

DR. ULRICH JEGGLE
DR. PATRICK ZEIDLER

2022 schlagen die Praxiskliniken Jeggle Zeidler in vielerlei Hinsicht ein neues Kapitel auf. Nach 44 Jahren legt der Praxisgründer Dr. Frank Kehrer die Verantwortung in die Hände von Dr. Patrick Zeidler. Er wird an der Seite des langjährigen Praxispartners Dr. Ulrich Jeggle die Praxiskliniken fachlich und strategisch mitverantworten. Als Überweiserpraxis pflegt man stets einen engen, kollegialen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen, immer im Bewusstsein, dass man nur gemeinsam erfolgreich im Dienste der Patienten tätig sein kann. Ein ausgefeiltes, digitales System des Überweiser-Behandler-Dialogs vereinfacht dabei komplexe, medizinische Eingriffe mit hohem Abstimmungsbedarf. Das Rückgrat für den Behandlungserfolg stellt ein Team von 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dar, allesamt hochqualifiziert in ihren Tätigkeitsbereichen. Dies garantiert eine professionelle Versorgung auf den Gebieten der modernen Implantologie, innovativer Therapiekonzepte sowie der gesamten Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Königstraße 19
32545 Bad Oeynhausen
Tel.: 05731 28822
Fax: 05731 260898
info@fachzahnarzt-praxis.de
www.fachzahnarzt-praxis.de

zur Website

Bad Oeynhausen

tunkel & tunkel Fachzahnarztpraxis

DR. JOCHEN TUNKEL
DR. CAROLIN TUNKEL

Die Fachzahnarztpraxis tunkel & tunkel im Herzen von Bad Oeynhausen konzentriert sich auf die fachzahnärztlichen Schwerpunkte Implantologie, Parodontologie, Oralchirurgie und Kieferorthopädie. Das Motto ist zahnärztlich-implantologische Qualität durch Spezialisierung. Ein Fokus der Überweisungspraxis liegt auf Implantationen auch unter komplexen Bedingungen mit dem Therapieziel der Harmonisierung von Zähnen und Zahnfleisch, was neben ästhetischen Ergebnissen auch den langfristigen Implantaterhalt ermöglicht – insbesondere bei Patienten mit Parodontitis. Neben 3-D-Diagnostik mit digitaler Volumentomographie kommen angstfreie Behandlungen mit modernen Methoden der Schmerzausschaltung zum Einsatz.

Dr. Jochen Tunkel ist Fachzahnarzt für Parodontologie und Oralchirurgie, Master of Oral Medicine in Implantology sowie Spezialist der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie. Dr. Carolin Tunkel widmet sich als Fachzahnärztin für Kieferorthopädie primär der kieferorthopädischen Behandlung aller Generationen.

Berlin

Brahmsstraße 11
14193 Berlin
Tel.: 030 81458220
Fax: 030 814582229
stiller@implant-consult.de
www.implant-consult.de

zur Website

Praxis für orale Chirurgie, Implantologie und Parodontologie

PROF. DR. MED. DR. MED. DENT. MICHAEL STILLER

Die Praxis für orale Chirurgie, Implantologie und Parodontologie existiert seit 2001 und liegt im ruhigen Bezirk Grunewald. Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Michael Stiller ist auf chirurgisch-implantologische Leistungen spezialisiert, ein Fokus liegt auf der Transplantationschirurgie von Hart- und Weichgeweben. Bei umfangreichen chirurgischen Eingriffen besteht die Möglichkeit zur Betreuung in einer belegärztlichen Einrichtung.

Wenn gewünscht, plant und behandelt Prof. Stiller im Team mit qualifizierten Prothetikern. Zur Praxis gehören außerdem Kieferorthopäden, ein Parodontologe, HNO-Ärzte, ein plastischer Chirurg, Anästhesisten sowie drei Zahntechnikermeister. Ein Team ist spezialisiert auf die Behandlung von Patienten aus dem Ausland.

Behandlungszentrum für Mund-,
Kiefer- und Gesichtschirurgie
info@kieferchirurgie-halle-dessau.de
www.z-mkg.de

Albrechtstraße 121
06844 Dessau
Tel.: 0340 2661610
Fax: 0340 2661611

Steg 1,
06110 Halle (Saale)
Tel.: 0345 27950270
Fax: 0345 27950279

zur Website

Dessau

MKG Halle Dessau

DR. SIMON HUNDESHAGEN, DR. BENJAMIN HUNDESHAGEN, DR. CONRAD EICHENTOPF, DR. CHRISTINE LINSS, CORNELIA OTTO, TINA GROSSE, DR. MICHAELA HOPFGARTEN

Die ECDI in Sachsen-Anhalt umfasst die zwei Standorte in Dessau und in Halle an der Saale. Beide Behandlungszentren bieten seit über 30 Jahren das gesamte Spektrum der Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie sowie der hochwertigen Zahnmedizin; ein Anästhesie-Team steht ebenso zur Verfügung.
Mit dem Hauptaugenmerk auf der Implantologie, biologischem Knochenaufbau, Prothetik und ästhetischer Gesichtschirurgie führen Dr. Simon Hundeshagen und Dr. Benjamin Hundeshagen die Familientradition der hochwertigen kieferchirurgischen und zahnmedizinischen Rehabilitation weiter; so wie sie durch den Praxisgründer Dr. Dr. Gregor Hundeshagen über mehr als ein Viertel Jahrhundert aufgebaut und etabliert wurde.
Der Behandlungsschwerpunkt von Dr. Conrad Eichentopf als Fachzahnarzt für Oralchirurgie liegt in der Implantologie.
Dr. Christine Linß ist MKG-Chirurgin und spezialisiert auf Weichteilchirurgie und Faltenbehandlung.
Cornelia Otto als Fachzahnärztin für Oralchirurgie hat ihr Hauptaufgabenfeld in der dentoalveolären Chirurgie und Implantologie.
Die Zahnärztin Tina Große besitzt ihr Haupttätigkeitsfeld in der allgemeinzahnärztlichen Behandlung, der modernen Endodontie sowie in der Prothetik.
Dr. Michaela Hopfgarten ist Fachzahnärztin für Kinderzahnheilkunde.

Dresden

Dr.-Külz-Ring 15
01067 Dresden
Tel.: 0351 8497183
Fax: 0351 8497184
praxis@mkgdresden.de
www.mkgdresden.de

zur Website

Praxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

DR. MED. ELLEN JOHN
PROF. DR. MED. HABIL. DR. MED. DENT. MATTHIAS SCHNEIDER
PD DR. MED. DR. MED. DENT. GIDO BITTERMANN

Die im Herzen Dresdens gelegene Praxis wird von Dr. med. Ellen John, Prof Dr. med. habil. Dr. med. dent. Matthias Schneider und PD Dr. med. Dr. med. dent. Gido Bittermann geleitet: Alle drei sind Fachärzte für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie. Darüber hinaus bietet die MKG-Chirurgie das komplette Spektrum der modernen Zahnheilkunde, einschließlich der zahnärztlichen Chirurgie und Parodontologie. Prof. Schneider und PD Dr. Dr. Bittermann führen zudem die Bezeichnung »Plastische Operationen«.
Zu unserem Team gehört Frau Dr. Juliane Schmidt (3. v. l.), die als erfahrene Zahnärztin auf komplexe prothetische Behandlungen spezialisiert ist.

Als Teilgebiet der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie wird auch ästhetische und plastisch-rekonstruktive Chirurgie durchgeführt, ebenso wie Eingriffe der Dysgnathiechirurgie, mit der meist nach kieferorthopädischer Vorbehandlung Fehlbisslagen des Ober- und Unterkiefers operativ harmonisiert werden.

Königsallee 68
40212 Düsseldorf
Tel.: 0211 136090
Fax: 0211 1360930
empfang@mkg-praxis.com
www.mkg-praxis.com

zur Website

Düsseldorf

Kieferchirurgie Königsallee

DR. MED. DR. MED. DENT. MARTIN BONSMANN
DR. MED. WOLFGANG DIENER, M. SC.
DR. MED. DENT. SEBASTIAN BECHER

Die zentral auf der Königsallee gelegene Praxis und Privatklinik von Dr. med. Dr. med. dent. Martin Bonsmann, Dr. med. Wolfgang Diener, M.sc. und Dr. med. dent. Sebastian Becher bietet alle Leistungen um die Mund, Kiefer- und Gesichtschirurgie, dentale Implantologie und operative und ästhetische Parodontologie mit neuesten diagnostischen Verfahren. Das Ärzteteam hat 30 Jahre Erfahrung in der Implantologie und setzt jährlich mehr als 1000 Implantate.

Durch moderne 3-D-Diagnostik mit digitaler Volumentomographie werden vor der Implantation individuelle Computerdaten gewonnen, die exakte Informationen über die optimale Bohrrichtung und Bohrtiefe liefern. An die Klinik ist außerdem ein eigenes Ausbildungszentrum angeschlossen; regelmäßig finden dort im Rahmen von Tagungen und Großveranstaltungen zertifizierte Fortbildungen rund um die Schwerpunkte der Ärzte statt.

Düsseldorf

Kieferchirurgische Gemeinschaftspraxis Fachärzte für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie plastische Operationen Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie

Steinstraße 20
40212 Düsseldorf
Tel.: 0211 173920
Fax: 0211 1739223
info@mkg-praxis.eu
www.mkg-praxis.eu

zur Website

Gemeinschaftspraxis Dr. Dr. med. Wunderlich und Dr. Dr. med. Kaupe

DR. DR. MED. S. WUNDERLICH
DR. DR. MED. M. KAUPE

Im Herzen der Landeshauptstadt, in Sichtweite der berühmten Königsallee, ist die Gemeinschaftspraxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie von Dr. Dr. med. Stephan Wunderlich und Dr. Dr. med. Matthias Kaupe zu finden, eine der am längsten bestehenden Fachpraxen dieser Disziplin in Düsseldorf.

Auf der Basis jahrzehntelanger Erfahrung bietet die Gemeinschaftspraxis alle Leistungen der Fachgebiete beider Ärzte, von ambulanten Operationen und Eingriffen unter Narkose, Diagnostik mit 3D-Volumentomographie, unterschiedlicher Knochenersatz- und Knochenaufbaumaßnahmen sowie verschiedenen Implantat-Systemen bis zur Behandlung von Periimplantitis. Dr. Wunderlich und Dr. Kaupe sind Fachärzte für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, führen plastische Operationen durch und arbeiten mit dem Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie. Dr. Wunderlich ist zudem im Schwerpunkt Parodontologie aktiv.

Esslingen

Praxisklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie Esslingen
Fabrikstr. 10/1
73728 Esslingen
info@praxisklinik-weyer.de
www.praxisklinik-weyer.de

zur Website

Praxisklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie Esslingen

DR. DR. NILS WEYER
DR. EVA-MARIA WEYER
THERESA KISSING

Die Praxisklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie befindet sich in Esslingen. Die ausschließlich chirurgisch tätige Praxis liegt in der Innenstadt und ist mit allen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Das Ärzteteam um Dr. Dr. Nils Weyer, Dr. Eva-Maria Weyer und Theresa Kissing bietet den Patienten umfangreiche Expertise in der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, der dentalen Implantologie und der operativen Parodontologie. Alle Behandler sind zertifizierte Implantologen und mit allen modernen Techniken wie 3D Planungen, Knochenaufbauten, Weichgewebschirurgie und keramischen Implantaten vertraut. Alle Behandlungen können stressfrei im Dämmerschlaf oder in Allgemeinanästhesie durchgeführt werden.

Dr. Dr. Nils Weyer ist Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie mit der Zusatzbezeichnung „Plastische Operationen". Dr. Eva- Maria Weyer und Theresa Kissing sind Fachzahnärztinnen für Oralchirurgie sowie Master für operative Parodontologie und Implantattherapie.

Forchheim

Schlee & Rathe
Bayreuther Str. 39
91301 Forcheim
Tel.: 09191 341500
Fax: 09191 3415010
willkommen@32schoenezaehne.de
www.32schoenezaehne.de

zur Website

32 Schöne Zähne

PD DR. DR. MARKUS SCHLEE
DR. FLORIAN RATHE

Die Praxis von PD Dr. Dr. Markus Schlee und Dr. Florian Rathe, MSc liegt im Norden der Metropolregion Nürnberg-Fürth-Erlangen in Forchheim und ist vom Hauptbahnhof sowie vom Flughafen Nürnberg schnell zu erreichen. Das Zentrum bietet zahnmedizinische Leistungen von der Implantologie bis zur restaurativen Versorgung auf höchstem Niveau. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen der Implantologie, Parodontologie, Periimplantitistherapie (entzündliche Veränderungen um Implantate), Endodontologie (Wurzelkanalbehandlungen) und der ästhetischen Zahnmedizin. In diesen Fachbereichen sind wir zur Unterstützung bei komplexen Fällen auch für überweisende Kollegen tätig. Wir suchen mit unseren Patienten stets nach einer unter funktionellen und ästhetischen Gesichtspunkten nachhaltige Lösung.
PD Dr. Dr. Markus Schlee und Dr. Florian Rathe, MSc sind spezialisiert in den Bereichen Parodontologie, Implantologie, Periimplantitistherapie und Ästhetische Zahnheilkunde, Dr. Till Schad hat den Schwerpunkt Endodontie und restaurative Zahnheilkunde, Dr. Thomas Stumpf absolviert eine dreijährige Ausbildung zum Spezialisten für Parodontologie der DGP in unserer zertifizierten Ausbildungspraxis. PD Dr. Dr. Markus Schlee ist Lehrbeauftragter der Akademie Praxis und Wissenschaft (APW), Dozent an der Steinbeis-Hochschule Berlin und der Dresden International University und Spezialist für Parodontologie der DGP und AAP. Dr. Florian Rathe, MSc ist Lehrbeauftragter der DPU Private University in Krems, Austria, sowie Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Ästhetische Zahnheilkunde (DGÄZ). Er ist ebenfalls Spezialist für Parodontologie der DGP und EFP. Beide Leiten das APW Curriculum für Periimplantäre Erkrankungen. Die Praxis ist zudem als Lehr- und Forschungseinrichtung der Goethe-Universität Frankfurt am Main als auch der DPU Private University in Krems an der Donau akkreditiert.

ABC-Straße 19,
20354 Hamburg
Tel.: 040 3500410,
Fax: 040 35004111
info@zahnklinik-abc-bogen.de
www.zahnklinik-abc-bogen.de

zur Website

Hamburg

Zahnklinik ABC Bogen

DR. MED. BERNHARD BRINKMANN, M. SC.
DR. MED. DENT. TIMO ADAM, M. SC.
ZAHNÄRZTIN KATHI FRIEDRICH
DR. MED. DENT. STEFAN TRIEBSWETTER, M. SC.

Die Zahnklinik ABC Bogen besteht seit 2001 und liegt im Zentrum von Hamburg, ganz in der Nähe von Alster und Rathaus. Spezialisten für Implantologie und Parodontologie, Zahnärzte für ästhetische Zahnheilkunde und Prothetik, Kieferchirurgen, Kieferorthopäden und Anästhesisten arbeiten hier eng zusammen. Die Zahnklinik bietet so die vollständige Behandlung von der Prophylaxe bis zum Implantat und der Prothetik. Das eigene zahntechnische Labor der Zahnklinik hat sich auf hochwertigen Keramikersatz und hauchdünne Veneers spezialisiert.

Zertifizierte Implantologen und Master im Bereich Implantologie und Parodontologie sind der Kieferchirurg Dr. Bernhard Brinkmann, der Zahnarzt Dr. Timo Adam sowie der Oralchirurg Dr. Stefan Triebswetter. Die Zahnklinik ist so ausgestattet, dass alle Behandlungen auch im Dämmerschlaf oder in Allgemeinanästhesie durchgeführt werden können.

Heilbronn

Oralchirurgische und Mund-,
Kiefer-, gesichtschirurgische
Praxisklinik am Stadtgarten
Dr. Troßbach & Kollegen MVZ

Moltkestr. 12
74072 Heilbronn
Tel.: 07131 / 642 24 0
Fax: 07131 / 642 24 30
info@dr-trossbach.de
www.dr-trossbach.de

zur Website

Praxisklinik am Stadtgarten Dr. Troßbach & Kollegen

DR. MANUEL TROSSBACH

Unsere weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannte chirurgisch-implantologische Praxisklinik liegt im Zentrum von Heilbronn, der Stadt am Neckar im schönen Schwabenland. Wir bieten mit unseren neun chirurgischen Kollegen eine umfassende Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde unter Anwendung aktueller Anästhesie- und Sedierungsmöglichkeiten und moderner bildgebender Verfahren. Dabei legen wir sehr großen Wert auf einen persönlichen, vertrauensvollen und professionellen Umgang mit dem Patienten.

Das gesamte Spektrum der modernen Implantologie gehört dabei ebenso zum alltäglichen Aufgabenfeld wie auch die chirurgisch-rekonstruktive Parodontologie, die mikroskopische Endodontie, die gesamte orale Medizin und die plastisch-ästhetische Gesichtschirurgie. Durch die Anbindung an das große städtische Heilbronner Klinikum sind wir zudem in die stationäre Versorgung eingebunden. Unsere Praxisklinik bestehts seit 2009, bei jährlich circa 1000 gesetzten Implantaten profitieren unsere Patienten von einem umfangreichen Erfahrungsschatz und einer großen Behandlungskompetenz.

Kassel

Implantatzentrum
Prof. Dr. Dr. Terheyden
Praxis für Mund-, Kiefer-
und Gesichtschirurgie (ambulant)
Bergmannstraße 32, 34121 Kassel
Tel.: 0561 31097098, Fax: 0561 31097095
anmeldung@implantatzentrumkassel.de
www.zahn-implantate.ws

zur Website

Klinik für Mund-, Kiefer
und plastische Gesichtschirurgie
Helios Kliniken Kassel
Hansteinstraße 29, 34121 Kassel
Tel.: 0561 30865501,
Fax: 0561 30865534
anmeldung@drk-nh.de
www.helios-gesundheit.de/kliniken/kassel

zur Website

Implantatzentrum Prof. Dr. Dr. Terheyden

Das Implantatzentrum Prof. Dr. Dr. Hendrik Terheyden & Partner und die Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie existieren seit September 2007. Der Schwerpunkt liegt auf ambulanten und stationären chirurgischen Behandlungen. Knochenaufbauten und Implantatversorgungen werden zumeist ambulant durchgeführt, auch Vollnarkosen sind auf Wunsch möglich. In Praxis und Klinik, die jeweils nur wenige Gehminuten vom ICE-Bahnhof Kassel-Wilhelmshöhe entfernt sind, werden gesetzlich und privatversicherte Patienten behandelt.

Prof. Dr. Dr. Terheyden unterrichtet im Curriculum Implantologie und im Continuum Implantologie der »Deutschen Gesellschaft für Implantologie« (DGI) sowie im Master-Studiengang der DGI. Er gehört unter anderem dem »Scientific Advisory Board« der ECDI-Zentren an. In der Praxis arbeitet er zusammen mit Dr. Michael Braun und Eika Terheyden, in der Klinik sind zudem weitere acht Ärzte tätig.

Köln

Klinik und Poliklinik für Mund-,
Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie
Interdisziplinäre Poliklinik für
Orale Chirurgie und Implantologie

Universitätsklinikum Köln
Kerpener Strasse 32/ Geb. 48
50931 Köln
Tel.: 0221 4784700
hans-joachim.nickenig@uk-koeln.de
www.implantate-dr-nickenig.de

zur Website

Universitäts-klinikum Köln

PROF. DR. H. J. NICKENIG, M. SC., LEITENDER OBERARZT

Professor Dr. Hans-Joachim Nickenig ist auf den Bereich Implantologie spezialisiert und bietet im Universitätsklinikum Köln das komplette Spektrum der implantologischen Versorgung an: von der umfassenden Diagnostik über chirurgische Knochenaufbauten, minimalinvasive Techniken und anspruchsvolle Implantatprothetik bis zur kontinuierlichen Patientenbetreuung.

An der Universität übernimmt Prof. Dr. Nickenig im Rahmen der studentischen Ausbildung außerdem den Lehrauftrag für Implantologie und Orale Chirurgie. Er gehört darüber hinaus dem »Scientific Advisory Board« der ECDI-Zentren an.

Pestalozzistr. 1b
49808 Lingen
Tel.: 0591 54884
Fax: 0591 59405
info@implantatzentrum-emsland.de
www.implantatzentrum-emsland.de

zur Website

Lingen

Implantatzentrum Emsland

DR. MED. DR. MED. DENT. ALFONS EISSING
DR. MED. DR. MED. DENT. DIRK VAAL
DR. MED. DR. MED. DENT. ROBERT TSCHAKERT

Das Implantatzentrum Emsland unter der Leitung von Dr. Dr. Alfons Eißing und Dr. Dr. Dirk Vaal, M.Sc. wurde 1991 gegründet und liegt in der Innenstadt von Lingen an der Ems. Seit September 2021 verstärkt Dr. Dr. Robert Tschakert das Team. Alle Ärzte sind Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen und spezialisiert auf dem Gebiet der Implantologie. Ein Schwerpunkt des vorwiegend chirurgisch orientierten Zentrums, das gesetzlich und privat versicherten Patienten offensteht, liegt auf der Versorgung mit dem Prinzip »All on 4™«. Anstelle einer herausnehmbaren Prothese erhält der Patient hierbei im Ober- und/oder Unterkiefer an einem Tag einen festsitzenden implantatgetragenen Zahnersatz. Des Weiteren sind auch bei komplexen und scheinbar aussichtslosen Ausgangssituationen implantologische Eingriffe möglich. Unter anderem können Zygoma-Implantate bei zu geringem Knochenangebot erfolgversprechend verwendet werden. In der Praxis führt eine Anästhesistin ambulante Vollnarkosen durch. Ebenfalls kann die Behandlung in Dämmerschlaf erfolgen. In der Belegabteilung des örtlichen Krankenhauses St. Bonifatius Lingen können darüber hinaus stationär komplexere Operationen wie zum Beispiel die Transplantation von Knochengewebe aus dem Beckenkamm vorgenommen werden.

Miesbach-Tegernsee

Wallenburger Str. 1, 83714 Miesbach
Tel.: 08025 9930588, Fax: 08025 9930589
praxis@mkg-miesbach.de, www.mkg-miesbach.de

zur Website

Kieferchirurgie – Implantologie Praxisklinik MKG

PD DR. DR. FLORIAN BAUER
DR. DR. THOMAS MÜLLER-HOTOP
DR. LISA FLECKENSTEIN

Die moderne kieferchirurgisch-implantologische Praxisklinik befindet sich in Miesbach, im Herzen der Urlaubsregion Schliersee-Tegernsee. Das Ärzteteam um PD Dr. Dr. Florian Bauer, Dr. Dr. Thomas Müller-Hotop und KollegInnen bietet Patienten viele Jahre Erfahrung auf dem Gebiet der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie sowie der modernen Implantologie auf dem neuesten Stand von Wissenschaft und Technik. Dazu zählt die digitale Implantologie: Individuelle 3D-Daten werden durch DVT-Röntgen und optischem Zahnabdruck (Intraoralscan) ermittelt und mithilfe computergestützter Planung wird die optimale Implantatposition bestimmt. Schließlich wird mittels 3-D-Druck eine individuelle Bohrschablone erstellt. Das gewährleistet einen schonenden Eingriff und eine langfristige Haltbarkeit der Implantate. Das Zentrum ist sowohl auf Titan- als auch auf Keramikimplantate spezialisiert.

Direkt an die Praxisklinik ist eine Fortbildungsakademie angeschlossen. PD Dr. Dr. Florian Bauer als Hochschullehrer der Technischen Universität München liegt die Weitergabe seines Wissens nach dem Motto „Wissen schafft Heilung" am Herzen und ist als Referent im In- und Ausland zu den Themen digitale Implantologie und moderne Operationsverfahren tätig.

Mönchengladbach

Praxis für
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
plastisch-ästhetische Operationen
Fliethstrasse 67
41061 Mönchengladbach
Tel.: 02161 4666666
Fax: 02161 4666644
praxis@lawe.info
www.lange-weyel.de

zur Website

Praxis für Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie

DR. DR. LANGE & WEYEL

Die zertifizierten Implantologen Dr. Dr. Ralf- Thomas Lange und Jörg Weyel sind seit mehr als 20 Jahren in der Implantologie tätig. Die beiden Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen werden in ihrer zentral gelegenen Praxis unterstützt durch zwei Oralchirurgen sowie eine Fachärztin für Chirurgie. Moderne 3-D-Diagnostik, computergestützte Planung sowie sanfte Narkoseverfahren gehören zum Praxisalltag.

In der Praxis kommen bevorzugt minimal-invasive Implantationsmethoden zum Einsatz, die zeitsparend und gewebeschonend angewendet werden. Dank spezieller Verfahren sind Implantationen auch im Fall von Knochenabbau möglich, oftmals ohne Knochenentnahmen und komplexen Knochenaufbau.

Münster

Schorlemerstraße 16
48143 Münster
Tel.: 0251 55155
Fax: 0251 518945
info@implantatzentrum.de
www.implantatzentrum.de

zur Website

Implantatzentrum Münster

DR. MED. DENT. STEFAN REINHARDT
DR. MED. DENT. JOSEF JANZEN
DR. MED. DENT. ANDREAS BROSCHK

Das Implantatzentrum von Dr. Stefan Reinhardt, Dr. Josef Janzen und Dr. Andreas Broschk liegt im Herzen von Münster in Westfalen.

Das Team bietet Kassen- und Privatpatienten sowohl die implantologische Komplettversorgung – von der Planung über den chirurgischen Eingriff bis zur Prothetik und der Nachsorge – als auch spezielle chirurgische Leistungen wie Weisheitszahnentfernungen, Wurzelspitzenresektionen oder Zystenoperationen usw. nach Überweisung durch den Zahnarzt an. Die Ausstattung des Zentrums mit digitaler Volumentomographie sowie einer computergestützten Implantatplanungssoftware ermöglicht eine schablonengeführte, präzise und minimalinvasive Implantation auch in schwierigen Situationen. Die Spezialisten des Zentrums können mit ihrer langjährigen Erfahrung komplexe Fälle mit umfangreichen Knochenverlust behandeln und haben sich außerdem auf die Behandlung von Periimplantitis spezialisiert.

Im Zentrum sind Behandlungen in Sedierung und in Narkose möglich.
Die Gemeinschaftspraxis hat einen behindertengerechten Zugang und ist mit ausreichend eigenen Parkplätzen ausgestattet.

Mutlangen/Aalen

Praxisklinik-MKG
1. Standort:
Wetzgauer Str. 62
73557 Mutlangen
Tel.: 07171 999774
mutlangen@praxisklinik-mkg.de

2. Standort:
Bahnhof Str. 35
73430 Aalen
Tel.: 07361 8049490
aalen@praxisklinik-mkg.de
www.praxisklinik-mkg.com

zur Website

KEWELOH Praxisklinik

DR. DR. MARTIN KEWELOH, M. SC.
DR. MARTINA HORAKH
ZAHNÄRZTIN COLLINE PAPACHE

Die zwei Praxiskliniken unter der Leitung des Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen, Implantologen und Parodontologen Dr. Dr. Martin Keweloh M. Sc. sind auf chirurgisch-implantologische Leistungen spezialisiert. Die 2002 gegründete Praxis in Mutlangen ist ein etabliertes Zentrum der Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, zum Ärzteteam gehören neben Dr. Keweloh die Kolleginnen Frau Dr. Horakh und Colline Papache. 2018 kam mit der Praxis in Aalen ein zweiter Standort dazu.

Saalfeld

info@saalepraxis.de
www.saale-praxis.de

Standort Saalfeld
Saalstraße 35
07318 Saalfeld
Tel.: 03671 460933
Fax: 03671 460922

Standort Erfurt
Am Johannestor 23
99084 Erfurt
Tel.: 0361 659320
Fax: 0361 6593211

Standort Ilmenau
Hohe Straße 2g
98693 Ilmenau
Tel.: 03677 2059-484
Fax: 03677 2059-524

Standort Weimar
Ludwig -Feuerbach-Straße 7a
99425 Weimar
Tel.: 03643 4946-114
Fax: 03643 4946-119

zur Website

Saalepraxis

DR. ULRIKE WIEGNER
DR. JÖRG ULF WIEGNER
JENS RABE
TINO KNORR
DR. HEIKE THIEL
DR. KATHRIN ILLGEN

Die Saalepraxis wurde 1992 von Dr. Jörg-Ulf Wiegner gegründet und bietet in ΩThüringen ein einzigartiges Leistungsangebot zur wohnortnahen Versorgung der Patienten an. Die überregional tätige Praxis für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie/ Oralchirurgie mit Ihren Standorten besitzt eine langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der dentalen Implantologie mit mehr als 40.000 gesetzten Implantaten. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit, stetige Fort- und Weiterbildung wird eine Behandlung auf höchstem Qualitätsstandard erreicht. Neben digitalen Volumentomographen für 3D-Röntgen, verfügen die Standorte über chirurgische Eingriffsräume und OP-Säle, die umfangreiche Eingriffe vor Ort zulassen, auch in Vollnarkose. Über implantologische Eingriffe und Knochenaufbauten hinaus wird das gesamte Behandlungsspektrum der MKG-Chirurgie und der Oralchirurgie abgedeckt. Für Operationen ist das Team auch regelmäßig in den Thüringen-Kliniken belegärztlich tätig.

Speicher

Bahnhofstraße 54
54662 Speicher
Tel.: 06562 96820
Fax: 06562 968250
sekretariat@izi-gmbh.de
www.izi-gmbh.de

zur Website

Privatklinik für zahnärztliche Implantologie und ästhetische Zahnheilkunde – IZI

DR. DR. WOLFGANG JAKOBS & KOLLEGEN

Herzlich Willkommen im ECDI Zentrum Speicher!
Das Zentrum der European Centers for Dental Implantology (ECDI) in der Eifel, die Privatklinik für zahnärztliche Implantologie und ästhetische Zahnheilkunde – IZI und MVZ Eifel, Dr. Dr. Wolfgang Jakobs & Kollegen GmbH (ehemals Praxisgemeinschaft Dres. Plein-Jakobs – gegründet 1984) liegt im Zentrum von Speicher.

Neun Zahnärzte und Oralchirurgen arbeiten in der Klinik im Team zusammen. Auf Implantologie spezialisiert sind Dr. Dr. Wolfgang Jakobs, Dr. Denitza Kaluza und Kristina Balasanova. Die Privatklinik bietet sowohl die implantologische Komplettversorgung – von der Planung über die Chirurgie bis zur Prothetik und Nachbetreuung – als auch chirurgische Leistungen nach Überweisung durch den Hauszahnarzt. In dem mit der Privatklinik kooperierenden MVZ Eifel, Dr. Dr. Jakobs & Kollegen werden auch gesetzlich versicherte Patientinnen und Patienten behandelt, sowie kieferorthopädische Behandlungen durchgeführt. Die Klinik verfügt über eine angegliederte Fortbildungseinrichtung, in der sich Zahnärztinnen und Zahnärzte auf dem Gebiet der Oralchirurgie, Implantologie und zahnärztlicher Anästhesie fortbilden können.

Weißenburg

info@ihre-mkg.de
www.ihre-mkg.de

zur Website

Standort Weißenburg i.Bay.
Bismarckanlage 3
91781 Weißenburg
Tel.: 09141 87338-0
Fax: 09141 87338-10

Standort Donauwörth
Neudegger Allee 12
86609 Donauwörth,
Tel.: 0906 2999340
Fax: 0906 299934-10

Standort Eichstätt
Bahnhofplatz 26
85072 Eichstätt
Tel.: 08421 96517-0
Fax: 08421 96517-10

Praxis und Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

THOMAS BECKER
PRIV. DOZ. DR. DR. MATTHIAS FENNER
PRIV. DOZ. DR. DR. PHILIPP STOCKMANN

Die überregionale Praxis und Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie besitzt eine langjährige Erfahrung auf dem Gebiet der dentalen Implantologie mit mehr als 20.000 gesetzten Implantaten.

An den drei Praxisstandorten werden sämtliche in diesem Fachgebiet notwendigen Operationsverfahren angeboten. Unterstützt werden die zertifizierten Fachärzte durch ein hoch qualifiziertes Team mit neuesten diagnostischen Verfahren und moderner 3D-Röntgentechnik.

Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit, stetige Fort- und Weiterbildung, sowie durch eine enge Anbindung an die Universitätsklinik Erlangen wird die Behandlung auf einem sehr hohen Qualitätsstandard erreicht.

Lahnwegsberg 21
35435 Wettenberg
Tel.: 0641 982190
Fax: 0641 9821950
praxis-hassfurther@gmx.de
www.dr-hassfurther.de

zur Website

Praxis Dr. med. Norbert Haßfurther

DR. MED. NORBERT HASSFURTHER
DR. MED. DENT. FLORIAN KORBER
DR. MED. DENT. FELIX LUHRENBERG
ZA NICOLAS DAVID HASSFURTHER
ZÄ MARA MÜLLER

Die 1994 gegründete Praxis Dr. med. Norbert Haßfurther liegt im mittelhessischen Launsbach, einem Ortsteil der Gemeinde Wettenberg, nahe Gießen und direkt an der Autobahn A 480.

Im ausschließlich chirurgisch orientierten Zentrum, das privat und gesetzlich versicherten Patienten offensteht, sind Implantationen auch unter schwierigen Bedingungen möglich. Ein Schwerpunkt liegt auf schonender und atraumatische Behandlung. Darum setzen die Zahnärzte beispielsweise nichtresorbierbare, titanverstärkte Membranen ein, wenn der Kieferkamm geschrumpft ist und rekonstruiert werden muss. Dadurch können Knochenblock-Transplantationen sowie die Verwendung von Knochenersatzmaterial vermieden werden.

Dr. med. Norbert Haßfurther ist Arzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Zahnarzt mit den Tätigkeitsschwerpunkten Implantologie und Parodontologie. Dr. med. dent. Florian Korber ist Fachzahnarzt für Oralchirurgie. Dr. med. dent. Felix Luhrenberg ist Fachzahnarzt für Oralchirurgie, mit den Tätigkeitsschwerpunkten Endodontie, Parodontologie und Implantologie. Nicolas David Haßfurther ist Zahnarzt, Endodontologe und Weiterbildungsassistent für den Fachzahnarzt Oralchirurgie. Mara Müller ist Zahnärztin und Vorbereitungsassistentin.

Wettenberg

Bis bald beim Experten Ihres Vertrauens

Unsere ECDI-zertifizierten Zahnärzte und Implantologen in ganz Deutschland und Europa freuen sich darauf, Ihnen auf dem Weg zu Ihrem hochwertigen Zahnersatz zur Seite zu stehen.

Wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihre Gesundheit!
Ihre ECDI – The European Centers for Dental Implantology

IMPRESSUM

Herausgeber:
The European Centers for Dental Implantology
Geschäftsführer: Dr. Sebastian Becher
Dr. Bernhard Brinkmann
Reitmorstraße 25 / 80538 München
sekretariat@ecdi.de / www.ecdi.de

Design & Umsetzung:
Glasmeyer Branding GmbH
www.glasmeyer-branding.de

Druck:
Lehmann Offsetdruck und Verlag GmbH
Gutenbergring 39 / 22848 Norderstedt
info@lehmann-offsetdruck.de
www.lehmann-offsetdruck.de

straumann

ECDI

THE EUROPEAN CENTERS
FOR DENTAL IMPLANTOLOGY

WWW.ECDI.DE